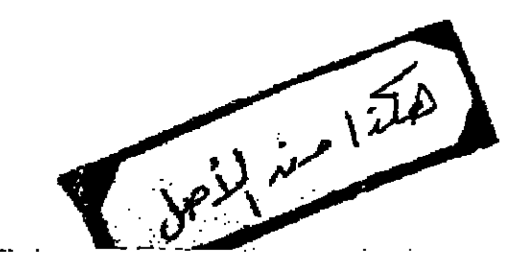



# ISRAEL NACHRICHTEN
# חדשות ישראל

MONTAG, 14. APRIL 1975 • PREIS: IL 1.30 ל״י המחיר: ★ יום שני, ג׳ אייר תשל״ה


# 26 Tote in Beirut - am Jahrestag les Anschlags auf Kirjat Schmona

In Beirut fanden gestern bei nem Zusammenstoss zwischen lästinensern und Anhängern r rechtsgerichteten Falanga-erbände etwa 26 Palästinenser n Tod. Zwanzig Leute wurden rletzt. Ein Falanga-Mann wur- bei dem Handgemenge getö-t. Der Zusammenstoss ereignete sich unweit einer Kirche in dem Vorort Ejn Romane, wo um diese Zeit der Falanga-Führer Pierre Jumeiel betete. Jugendliche Falanga-Leute regelten um diese Zeit den Verkehr, um Autos die Zufahrt zur Kirche zu verwehren.

Die Palästinenser behaupten, ein Autobus, in dem sich Terroristen befanden. sei an der Kirche vorbeigefahren, als er von einer Trauerfeier für die vor einem Jahre bei dem Ueberfall auf Kirjat Schmona getöteten Terroristen heimkehrte. Die Falanga-Leute hätten das Feuer auf den Bus eröffnet und auch eine Ambulanz des Palästinensischen Roten Halbmondes beschossen, in dem sich Verwundete befanden.

## Spannung in Beirut

Ernste Spannung herrschte in den Abendstunden in Beirut. Während die Palästinenser behaupteten, 26 Tote zu haben, sagten Falanga-Sprecher, dass „nur" zwanzig Personen getötet worden sind.

# lamduch Salem - designierter Ministerpraesident Aegyptens

Kairo (R) — Aus gut informerten Kreisen in Kairo wird meldet, der ägyptische Innenminister Mamduch Salem ist m Ministerpräsidenten der uen Regierung nominiert worn, die diese Woche gebildet rden wird. Salem wird an lle des bisherigen Premierministers Abdel Azis Hedschasi ten.

Die Regierung Hedschasi ist tern zurückgetreten.

Besonders betont wurde von em ägyptischen Regierungsrecher, dass die Umbildung r Regierung keine wie immer artete Änderung der ägyptijen Aussenpolitik nach sich hen wird. Die Umbildung soll s innenpolitischen Erwägun-n Sadats, der dringende Wirtaftsreformen durchführen will, genommen werden. Es wird genommen, dass Aussenminir Ismail Fahmi und Kriegsnister Abdel Khani el Gamassi ch weiterhin ihre Portefeuilles behalten.

Der bisherige Ministerpräsiot Hedschasi gilt als auszeichneter Wirtschaftsexperte, hrend sein designierter Nachfolger ein ehemaliger Polizeioffizier ist, der sich seit jeher mit internen Sicherheitsproblemen befasst hatte.

# UMSTURZ IM TSCHAD

Aus Nedjema. dem früheren Fort Lamy, der Hauptstadt der Republik Tschad, wird gemeldet, dass der amtierende Oberkommandierende der Armee, General Golinart erklärt hat, die Streikrafte hätten die Macht im Lande übernommen.

In den Nachtstunden hatten Einheiten der Armee und der Polizei den Palast des Staatsoberhauptes und Regierungschefs N'Garta Tombalbaye angegriffen, In Agenturmeldungen hiess es, Tombalbaye, der seit 1960 an der Macht war, sei getötet worden.

In einer Ansprache forderte der Oberkommandierende der Armee d. Bevölkerung auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Abends wurde ein Ausgangsverbot angeordnet.

Die herrschende Partei, die „Fortschrittsbewegung des Tschad/UPT war 1973 durch die MNRCS (Mouvement National pour la Revolution culturelle et sociale) abgelöst worden, die alle Parlamentssitze besetzt hatte Hälfte der 3.7 Millionen Bewohner, zumeist Araber und Sudan-Gruppen sind Mohammedaner. Die übrigen sind Katholiken (3%), Protestanten (2%) und Anhänger von Naturreligionen.

### DIE HINTERGRÜNDE DES PUTSCHES

Seit Jahren hatten die Behörden Putschversuche jugendlicher moslemischer Kreise niedergeschlagen. Hinter den Rebellen stehen sudanesische und libysche Kreise. die den moslemischen Bevölkerungsteil im Norden von Tschad gegen d. zumeist unter dem Einfluss christlicher Missionäre stehenden Südbezirk des Landes unterstützten. Man befürchtet jetzt ein Blutbad der Mohammedaner unter den Bewohnern des Landesteiles, der die Regierung seit jeher unterstützt hatte. Frankreich hat bereits gestern eine Aktion zur Rettung tausender Flüchtlinge, darunter vieler französischer Staatsbürger, eingeleitet.

# Phnom Penh erwartet den »Roten Khmer«

Gespannte Ruhe herrschte gen in Phnom Penh, doch sind Soldaten des Roten Khmer h nicht in die Hauptstadt gezogen. Die amerikanische gierung und das „Regieren-Komitee" von Kambodscha pellierten an Prinz Norodom anouk, die Regierung zu rnehmen. General Lo Nol nentierte in Bangkok, sich nfalls an Sihanouk gewendet haben.

Der frühere amtierende kambschanische Staatspräsident akham Khoy hält sich nach ner Evakuierung aus Phnom h in Bangkok auf, wo er h eigenen Angaben mit der leren Seite verhandeln will. y hatte vorher den in Peking enden Prinzen Sihanouk aufordert, das Amt des kambodanischen Staatsoberhauptes zu rnehmen und nach Phnom h zurückzukehren. Sihanouk te am Sonnabend erklärt, er e eine Aufforderung der erikaner abgelehnt, die Rerungsgeschäfte in Phnom h wieder auszuüben.

Der stellvertretende kambodanische Ministerpräsident und rteidigungsminister ist zum isidenten des sogenannten ersten Komitees der Republik annt worden. Ministerpräsiat Long Boret wurde zum Viräsidenten gewählt. Das Ko tee übt in Phnom Penh die gierungsgewalt aus.

Heute beginnt das Neujahrfest in Kambodscha und führende Persönlichkeiten wandten sich über neutrale Kreise an die Exilregierung (GRUNK) mit Penn Nouth als Ministerpräsident und Sarin Chhak als Aussenminister, einen Waffenstillstand zu akzeptieren. Der Oberkommandierende des Roten Khmer, General Khien Samphan soll jedoch dieses Gesuch abgewiesen haben.

### MANILA IST MISSTRAUISCH

Die Regierung der Philippinen ist daran interessiert, die Sicherheitsverträge mit den USA zu stärken. Wie aus Regierungskreisen in Manila bekannt wird, ist diese Absicht durch die Vorgänge in Südvietnam und in Kambodscha gefördert worden. Man ist in der Hauptstadt besorgt, dass Abmachungen, die mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten getroffen werden, offenbar nicht für den Kongress oder für die Regierung in Washington bindend seien.

### USA STELLEN URAN-LIEFERUNGEN EIN

Die deutsche Bundesregierung rd heute in Washington Verndlungen über die angekündig- Einstellung amerikanischer ran-Lieferungen aufnehmen.

In einem Interview mit der itung „Welt am Sonntag" erärte ein deutscher Wirtschaftler, : Bundesrepublik Deutschland i in der Lage, sich einige Mote lang mit Atomenergie aus n vorhandenen Uranbeständen ı versorgen

## EG konferiert in Dublin

Die EG-Aussenminister haben sich in Dublin für eine Fortsetzung der ins Stocken geratenen Pariser Vorbereitungsgespräche für die internationale Energiekonferenz ausgesprochen.

Die Verhandlungen waren ins Stocken geraten, weil hartnäckige Meinungsverschiedenheiten zwischen den westlichen Industriestaaten und Ländern der Dritten Welt über die Tagesordnung entstanden waren.

### NAHOSTGESPRAECHE

Die in Dublin versammelten Aussenminister beendeten gestern ihren vertraulichen Meinungsaustausch über internationale Probleme. Im Mittelpunkt der gestrigen Beratungen standen die Nahost-Frage, das Zypern-Problem, sowie die Entwicklung in Portugal.

# Kabinett fasste keine politischen Beschlüsse

## „Streng geheime Debatte war der Zukunft — nicht der Vergangenheit gewidmet"

Jerusalem (HM) — Auf der gestrigen Regierungssitzung wurden im Rahmen des ministeriellen Sicherheitsausschusses politische Referate des Ministerpräsidnten, des Aussenministers und des Verteidigungsministers gehalten.

Der Regierungssekretär weigerte sich, über die lakonische Verlautbarung hinaus, Einzelheiten bekanntzugben.

Im offiziellen Communique wird jedoch erwähnt, dass es zu keiner politischen Debatte kam und dass auch keine Beschlüsse gefasst wurden.

### AKTUELLE FRAGEN VOR DEM KABINETT

Wie der Regierungssekretär zusätzlich mitteilte, umfasste die Tagesordnung auf diesem streng geheimgehaltenen Teil der Sitzung die verschiedensten Themen. Diese konzentrierten sich jedoch eher auf die Zukunft, als auf die Vergangenheit.

### ABSTIMMUNG ÜBER REISE ALLONS

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die bevorstehende Reise des Vizeministerpräsidenten und Aussenministers Allon nach den USA gebilligt.

Dies geschah auf dem Wege der Abstimmung. Die Minister sprachen sich einstimmig für die anberaumte Reise Allons und somit auch für die Zusammenkunft des Aussenministers mit seinem amerik. Amtskollegen aus. Vor der Abstimmung kam es zu einem Meinungsaustausch zwischen den Ministern, von denen die meisten erst von Ministerpräsidnt Rabin erfuhren, dass der Likud für heute nachmittag 14 Uhr eine ausserordentliche Knessetsitzung inmitten der Pessachferien einberufen hatte.

Da Aussenminister Allon während der heutigen Knessetsitzung nicht mehr im Lande sein wird, hat Ministerpräsident Rabin als stellvertretender Aussenminister auch die Aufgabe übernommen, den Tagesordnungsantrag, namens der Regierung zu beantworten.

Auf die Frage des IN- Korrespondenten, ob sich die Regierung mit den widersprechenden Versionen über die Initiative des Allon-Besuchs in Washington auseinandergesetzt habe, enthielt sich der Regierungssekretär einer Antwort. Später erläuterte jedoch der Sprecher des Aussenministeriums, dass eine mittlerweile durchgeführte Untersuchung der israelischen Botschaft in Washington den Widerspruch zwischen der Dinitz-Version (Allon sei von Kissinger eingeladen worden) und der Kissinger-Version (dass die Initiative für diese Einladung von Dinitz ausgegangen sei), aufgeklärt habe. Demnach habe der Sprecher des State Departments, Robert Anderson, niemals zu dieser Frage Stellung genommen. Der diensthabende Sprecher habe jedoch Auftrag erhalten zu erzählen, dass Dinitz Dr. Kissinger (während ihrer Begegnung am vorigen Dienstag in Washington) von Allons bevorstehenden Besuch in den USA im Auftrag des UJA unterrichtete. Dr. Kissinger habe darauf mit dem Ausruf reagiert: „let's get together" und daher habe dann Botschafter Dinitz als Treffpunkt New York vorgeschlagen, worauf Dr. Kissinger entgegnete: „it should be in Washington".

Dieser Frage wurde gestern in Jerusalem von der Auslandspresse grosse Bedeutung beigemessen. da die Antwort auf sie anzeigen dürfte. wer von den beiden Staaten bereit ist, eine nachgiebigere Haltung einzunehmen.

# Allon : »Washington ist nicht Canossa«

„Washington ist kein Canossa" sagte vor seinem gestrigen Abflug nach Washington Aussenminister Jigal Allon, der damit auf den Bittgang König Heinrichs IV. im Jahre 1077 zu Papst Gregor VII. anspielte, der als „Canossagang für bedingungslose Unterwerfung" in die Geschichte eingegangen ist.

Der Aussenminister erklärte, in den Beziehungen, zwischen Israel und den Vereinigten Staaten bestehe keine Krise, doch seien gewisse Anzeichen eines amerikanischen Drucks auf Israel zu verspüren. „Es wird besser sein, unseren Freunden in den USA klar zu machen, dass jeder Kompromiss auf politischer Ebene seitens Israel nur ohne Druck eingegangen werden könnte. Was sich Israel aus Sicherheitserwägungen nicht erlauben kann, wird auch unter Druck nicht geschehen". Nächsten Montag wird Allon mit Kissinger zusammentreffen.

In Beantwortung der Frage eines Pressekorrespondenten, welche Ergebnisse neue Gespräche mit Kissinger in Washington zeitigen können, entgegnete Allon, Israel sei an einem Dialog mit den USA interessiert. „Wir unterhalten zu Washington enge und freundschaftliche Beziehungen. Zwischen uns und den USA bestehen Meinungsverschiedenheiten, die auf einigen Gebieten sogar tief sind. Als jedoch Kissinger erfuhr, dass ich für den UJA nach Amerika reise, lud er mich nach Washington ein".

### VORBEREITUNGEN FÜR GENF

Der Aussenminister bemerkte, Vorbereitungen sind für die etwaige Wiederaufnahme der Genfer Nahost-Verhandlungen zu treffen, zu denen die „seinerzeit eingeladenen Gesprächspartner kommen werden". Allon betonte, Moskau werde auf der Genfer Konferenz nicht eine den USA ebenbürtige Rolle spielen können, da die Sowjetunion die arabische Haltung „blind" akzeptiert, während Washington zu beiden Seiten gute Beziehungen unterhält.

### HEUTE TREFFEN MIT WILSON

Auf seinem Flug macht der Aussenminister in London Zwischenstation und wird heute mit dem britischen Ministerpräsidenten Harold Wilson, sowie mit seinem Amtskollegen James Callaghan zusammentreffen.

# KABINETT BILLIGT EIN KRIEGSWIRTSCHAFTSPROGRAMM

Jerusalem (HM) — Auf Antrag von Arbeitsminister Mosche Baram, bestätigte gestern die Regierung einen Notstandsplan für den Einsatz alternativer Arbeitskräfte zur Wirtschaftsstärkung im Kriegsfalle.

Der Generaldirektor des Arbeitsministeriums, Arie Gurel. erläuterte auf einer Pressekonferenz in Jerusalem, dass im Kriegsfalle, auf Grund der aus dem Jom Kippur-Krieg und seinem Nachspiel gefolgerten Lehren, Hunderttausende Personen in zahlreichen Betrieben wirtschaftlich unentbehrlich sein dürften. Diese Notstandsstruktur könne den Bedürfnissen sowohl der Armee, als auch des Zivilisten-Hinterlandes Rechnung tragen.

Das Arbeitsminisetrium schlägt ausserdem vor, zusätzliche 200.000 Personen innerhalb der Zivilbevölkerung als Ersatzkräfte in der Wirtschaft für den Kriegsfall und in Bedingungen einer Massenmobilisierung. in den Einsatz zu bringen. Von diesen 200.000 Aushilfekräften sollen 100.000 kinderlose Frauen und Mädchen sein, 60.000 Jugendliche, vornehmlich im Abiturenten-Alter u. weitere 40.000 aus Kreisen der Pensionäre. Studenten, Neueinwanderer, Minderheiten und verschiedener Voluntäre.

### HISTADRUT UND ISDUSTRIELLE KOOPERIEREN

Die Vorbereitungen zur Durchführung dieses Notstandsplanes, über den die Histadrut und die Arbeitergeber-Verbände im Begriffe sind ein Abkommen zu unterzeichnen, sind bereits seit mehreren Monaten im Gange

Der Regierungssekretär betonte, dass die Billigung des Planes, welcher der Regierung schon monatelang vorliegt. auf der gestrigen Sitzung nicht etwa mit zeitlich-aktuellen Umständen zusammenhänge, sondern, dass das Thema gestern endlich nach mehrfachen Verzögerungen zur Sprache und formellen Billigung kam.

### RUBIN KONSERVATORIUM ERHIELT AKADEMISCHEN STATUS

Das Kabinett beschloss gestern auch, das Rubin-Konservatorium in Jerusalem als hohe Lehrstätte des Wissens (für Musik) anzuerkennen. Empfänger des ersten Diploms sollen als B. mus. (Bachelor of Musik) bezeichnet werden. Eine andere Lehrstätte für Technologie in Jerusalem unter Leitung von Prof. Löw, wurde vom Kabinett zum College erhoben, das erste akademische Diplome im Bereich der Physik. Elektrooptik, Elektronik und Computer-Wissenschaften erteilen darf. Das Löw-College hat derzeit 140 Schüler. sämtlich demobilisierte Soldaten und Offiziere. die eine religiöse Erziehung zuhause erhielten. Zum Unterschied von der Rubin-Akademie, ist das Löw-College der finanziellen Beihilfe des Erziehungsministeriums bedürftig.

Abschliessend transferierte die Regierung gestern die Befugnis zur Anerkennung lizensierter Elektrotechniker vom Handels- und Industrieministerium an das Arbeitsministerium u. ratifizierte den Beitritt Israels in die internationale Konvention für Telekommunikation. Die Konvention wurde unter Teilnahme einer Delegation aus Israel Ende 1973 in Malaga, Spanien, von 132 nationalen Delegationen grundsätzlich angenommen.

## Heute streiken die Meteorologen

Der Wetterdienst wird heute keine Wettermeldungen bekannt geben, da die Meteorologen Sanktionen proklamiert haben. Besonders werden die Flug- und Marinedienste leiden, da sie keine Informationen der Meteorologen erhalten werden.

## Usi Nedivi : BOYKOTT SCHAEDIGT EXPORT

Der stellvertretende Direktor des Handels- und Industrieministeriums für Aussenhandel, Usi Nedivi sagte gestern, es könne sein, dass der arabische Boykott im Ausland gewisse Exportinteressen Israels schädigt. Nedivi gab eine Erhöhung der Exportprämien an Exporteure bekannt, die Waren in einige Länder ausführen, an denen Israel besonders Interesse hat.

# DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Schwere Gefechte spielten sich gestern um den strategischen Schlüsselpunkt Xouan Logh ab. Der Ausgang der Kämpfe wird das Schicksal Saigons bestimmen, sagten militärische Kreise in Washington.

Tausende Demonstranten, unter ihnen drei Senatoren, Henry Jackson, Hubert Humphrey und William Brook, nahmen an einer Solidaritätskundgebung für die sowjetischen Juden in New York teil.

Die Öffnung des Suezkanals im nächsten Monat wird sich für die amerikanische Flotte im Mittelmeer sehr schädigend auswirken, erklärte Menachem Begin in Los Angeles.

64 Schiffe werden in beiden Richtungen am 5. Juni den Suezkanal passieren gab die Suez-Behörde bekannt. 100 Lotsen sind aus dem Ausland angeheuert worden.

200.000 Südvietnamesen sollen im Auftrag des US-Präsidenten Ford im Falle einer Invasion der Hauptstadt Südvietnams aus Saigon mit amerikanischer Hilfe evakuiert werden. Dies enthüllte „Newsweek" in seiner letzten Ausgabe.

### 7 TOTE IN BELFAST

In der nordirischen Hauptstadt Belfast sind sieben Menschen getötet und 38 Personen verletzt worden, als in einer Gaststätte ein Sprengkörper explodierte. Eine protestantische extreme Organisation erklärte sich für den Anschlag verantwortlich, der sich in einem katholischen Viertel ereignete.

## DAS WETTER

Heiter. Etwas abnehmende Luftfeuchtigkeit.

Temperaturen: Jerusalem 17—26; Tel Aviv und Haifa 15—25; Lod 13—27; Tiberias 14—30; Golan Höhen 18—26; Galil 16—27; Hule 12—30; Emek Jesreel 12—29; Totes Meer 15—33; Beer Schewa 14—31; Ejlat 21—34 Grad.

Börse


תל־אביב־יפו
TEL-AVIV - JAFO
P. P. — שולם
139

# aus Israels PRESSE

### DIE MELDUNGEN UEBER VERHANDLUNGEN DER SOWJETS MIT ISRAEL

**Haaretz** gibt der Ansicht Ausdruck. dass Moskau sehr gut begriffen hat. es sei unmöglich. *einen wirklichen Einfluss der Sowjetunion auf die Angelegenheiten des Nahen Ostens.* auf die Genfer Konferenz und mögliche Regelungsinitiativen zu erlangen. *wenn nicht diplomatische Beziehungen* zwischen der Sowjetunion und Israel bestehen. Wir aber sollten in diesem Zusammenhang völlig klarmachen. dass wir zwar zu wirklichen Verzichten bereit sind. um den Weg des Friedens zu gehen. dass aber völlig ausgeschlossen ist. wiederum zu Grenzen von 1967 zurückzukehren. Es muss unbedingt dafür gesorgt werden. dass Israel nicht den Diskrimierungen *unterliegt. die nach wie vor von* dieser Seite alltäglich sind.

**Al Hamischmar** meint. es sei durchaus klar. dass schon längst etwas hätte geschehen müssen. um wieder normale Beziehungen zur Sowjetunion herzustellen, da dies für alle Friedensbemühun*gen im Nahen Osten* von grosser Bedeutung sein muss. Dabei ist es nicht bedeutsam. dass grundlegende Meinungsunterschiede in den Auffassungen davon. was zu *einem Frieden im Orient führen* kann. bestehen. Die Sowjetunion sollte jedoch auch dafür sorgen, dass die Angriffe. die unaufhörlich gegen Israel gerichtet werden. aufhören.

**Hazofe** bezweifelt. dass es den Russen gelingen wird. zu beweisen. sie seien so neutral und bereit eine wirklich ausgewogene Position einzunehmen. sodass man ihnen Glauben schenken kann, geht es darum. eine Friedenslösung für den Nahen Osten herzustellen. Bisher stützen die Sowjets ausschliesslich *die arabische Seite* und sind dabei volle Verbündete der Terroristen. die ja in Wirklichkeit keine Regelung *im Orient* erreichen wollen.

**Omer** wendet sich dagegen. dass wir den Versicherungen der Sowjets. sie seien bereit. die *Grenzen Israels von 1967* zu garantieren. Glauben schenken. Die Zeitung meint. es sei zwar vielleicht als Fortschritt zu werten. dass Moskau bereit ist. jetzt eben diese Grenzen anzuerkennen. aber dennoch sind alle Garantien nicht ernst zu nehmen.

***Hamodia** sieht keinen Fort*schritt in der Entwicklung neuer und besserer Beziehungen zwischen dem jüdischen Staat und der UdSSR. nur weil Send*boten aus Moskau nach Jerusa*lem gekommen sind. um hier Besprechungen zu pflegen. Es mag höchstens sein. meint das Blatt. dass die amerikanische Erregung über die nicht verzichtbereiten Israelis dadurch abgebaut wird und das könnte man *als einen gewissen Fortschritt* bezeichnen.

### DIE REDE DES PRAESIDENTEN FORD UND DER NAHE OSTEN

**Schearim** lehnt die Auffassung des *Präsidenten Ford* für die augenblickliche Nahostsituation ab. Nicht nur wir sollten den Preis für alle Reglungen im Orient bezahlen. Die Auseinandersetzungen zwischen USA und Israel. so wie sie sich jetzt darbieten. sind nicht nur ein Fa*miliensreit*. wie das dargestellt wird, sondern liegen auch auf anderen Ebenen. meint das Blatt.

**Dawar** fasst den Nahostabschnitt in der Rede Fords so auf. dass eine gewisse Besserung in den Ansichten der Amerikaner den Orientproblemen gegenüber *eingetreten ist. Augenscheinlich.* so meint das Blatt. hat man in USA doch eingesehen. dass starker amerikanischer Druck nur dazu führen könne. die Lage im Nahen Osten wünscht. kann tern. Wer eine neue Initiative im Nahen Osten wünscht. kann sie *keineswegs dadurch erreichen,* dass er Israel zu weiteren Zugeständnissen zwingt. Zur Zeit ist eine echte Besserung der diesbezüglichen Situation nicht festzustellen. meint die Zeitung zu dieser Frage.

# Angeschwemmte Granaten-Zündsätze gefährden den Strand von Netania

**Das Innenministerium hat zu besonderer Vorsicht am Badestrand von Netania aufgerufen: *Granaten-Zündsätze.* die im Meer versenkt wurden. können dort von den Wellen angeschwemmt werden.**

Es soll sich um etwa 20.000 *Zündsätze* handeln. *die vom Mi*litär nicht mehr verwendet werden konnten und nicht entschärft in etwa 20 km Entfernung von der Küste ins Meer geworfen wurden. Einige dieser *Zündsätze* wurden bereits am Strand gefunden: sie befinden sich in einer *Plastikverpackung.* 3 *cm* im Durchmesser und 10 cm lang. Der Strand wird jetzt von Sprengstoffsachverständigen regelmässig mit Spezialinstrumenten abgesucht. Aber dennoch sollen auch die Badegäste ihr besonderes Augenmerk auf solche *Zündsätze wenden und von je*dem Fund sofort den Lebensretter verständigen. der dann die Entschärfung veranlassen wird. Für weiter von Netania entfernte Badestrände besteht kaum Gefahr.

Für den Einsatz an den 61 zu*gelassenen Badestränden und in* den 120 Schwimmbädern des Landes. stehen in diesem Jahr 600 Lebens*retter zur Verfügung.*

Besondere Streifen werden überwachen. dass niemand an den *nicht freigegebenen Strände* badet. Für die Sicherung und den Ausbau der Badestrände wurde den Ortsverwaltungen ein Bud*get von 1,8 Millionen IL* bewilligt.

### EBAN LEHNT PROFESSUR IN DEN USA AB

Der Knessetabgeordnete Abba Eban lehnte eine Einladung der John Hopkins-Universität in Washington ab. für das Studienjahr 1975/76 eine Professor für Internationale Beziehungen zu übernehmen.

In einem Schreiben an den Dekan des Instituts für Internationale Beziehungen erklärte Eban. er werde sich wegen der zu erwartenden allgemeinen Bedingungen in Israel nicht von seiner parlamentarischen Arbeit *freimachen* können. Nicht einmal für ein Semester könne er nach den USA kommen. Zugleich bedankte er sich sehr für die Einladung seitens der John Hopkins-Universität, in der er eine hohe Ehrung sah.

## Untersuchung ueber den Selbstmord des Attentaeters von Petach Tikwa eingeleitet

***Eine Untersuchungskommis*sion. die der Leiter des Gefängniswesens, Gundar Arie Nir, ernannt hat, untersucht jetzt die Einzelheiten des Selbstmords. den der 22jährige *Josef Padowa* im Gefängnis von Ramle verübt hat.**

Padowa hatte sich am 12. Februar in einer Wohnung im Fedja-Viertel von Petach Tikwa verschanzt. von den sechs Personen, die er dort festhielt. drei er*schossen und einen Polizeibeam*ten schwer verletzt. Auf Zureden seiner Freundin ergab er sich der Polizei. die ihn zunächst im Nervenkrankenhaus Beer Jakob und dann in der psychiatrischen Abteilung des Gefängnisses von Ramle auf seinen Geisteszustand *untersuchen liess.* ***Heute sollte* der Prozess beginnen.**

Am Schabbatmorgen begab sich Padowa. der in den letzten Tagen unter besonderer seelischer Depression litt. auf eine Toilette des Gefängnisses. Der Beamte. der ihn begleitete, brach *die Tür auf und fand Padowa.* der sich mit einem Leinentuch erwürgt hatte. auf dem Fuss*boden liegend vor. Er wurde* sofort mit einem Ambulanzfahrzeug in das Krankenhaus überführt. verstarb aber bereits auf dem Transport.

### LANDTAGSWAHLEN IN SCHLESWIG HOLSTEIN

**Bis zu Redaktionsschluss war der Ausgang der gestrigen Land*tagswahlen in Schleswig Hol*stein noch nicht bekannt, doch sagten Beobachter voraus. dass *die CDU an der Macht* geblieben sein dürfte.**

Die Wahlbeteiligung war ausserordentlich hoch. Im Landtag von Schleswig Holstein vertritt *die CDU bisher die Mehrheit.* Die dänische Minderheit war in dem Landstag mit einem Abgeordneten vertreten. Insgesamt bewarben sich gestern 458 Kandidaten aus acht Parteien. Die CDU hatte 40, die SPD 32 Abgeordnete.

# LANDESPANORAMA

**Im Moschaw Schear Jaschuw** wurde im Anschluss an *einen* landwirtschaftlichen Betrieb ein Hotel eingerichtet. das von einem *Siedler geführt wird.* Touristikminister Mosche Kol. der bei der Einweihung des *völlig* neuartigen Hotels zugegen war. begrüsste die Gründung und meinte. solche *volkstümlichen* Hotels könnten insbesondere für die Inlandstouristik attraktiv *sein.*

**Der Nachal-Punkt Mizpe Schalem** in der Nähe des Toten Meeres soll zu einem regulären Kibbuz werden. der dem Ichud Ha*kibbuzim angeschlossen ist.* Weitere Böden werden urbar gemacht. um sie der neuen Siedlung zur Verfügung zu stellen.

**Grosse Strassen- und Ameliorierungsarbeiten** werden jetzt im neuen Industriebezirk Ramat Chowaw südlich von Beer S[...] *wa durchgeführt,* für die 25 [...]lionen IL ausgegeben [...] müssen. Als erstes grosses I[...]strieunternehmen wird [...]mische Fabrik Machtes[...] nach Ramat Chowaw kom[...] Für den Bau dieser Fabrik [...] 400 Dunam in Anspruch [...]men wird. sollen 200 Mill[...] IL ausgegeebn werden.

**Jokneam** hat dem Vize-[...]wirtschaftsminister Scheich Mouadi. der Einwohner Kfar Jarka ist, die Ehrenbü[...]schaft angeboten. Der Sc[...] hat für die geplante Ehrun[...]dankt und hat zurückgefrag[...] er sich auch der Bürger[...] (Mischmar Esrachi) in Jok[...] anschliessen kann und wa[...] zum Wachtdienst ersch[...] soll.

**Ein neues Kino** wurd[...] Zentrum von Arad eröffne[...]

### DEUTSCHER SPORT

Die letzten vier Teilnehmer im Wettbewerb um den Pokal des deutschen Fussballbundes. sind Rot-Weiss Essen. der NSV Düsburg. *Eintracht Frankfurt* und Borussia Dortmund. Gestern gab es folgende Ergebnisse: Die *Amateure des SK Stuttgart* verloren gegen Borussia Dortmund 0:4: NSV-Düsburg—Werner Bremen 2:0: Eintracht Frankfurt—Fortuna Köln 4:2; Rot-Weiss Essen—Fortuna Düsseldorf 1:0. Eintracht Braunschweig besiegte die Offenbacher Kickers 1:0.

### HOEHERES PORTO FUER GROSSE BRIEFUMSCHLAEGE

*Das Porto für Briefsend[...]* die das festgelegte Höchs[...] überschreiten. soll künftig [...] *anstelle von 35 Ag.* [...] Diese Neuregelung wird [...]men mit der Erhöhung der [...]tarife in einigen Tagen in [...]treten. Zur Begründung [...] geführt. dass die Abfe[...] solcher Sendungen eine [...]arbeit erfordert.

# der Film Tip für Sie

● „Die neue Welle" des französischen Films. darunter „La Tete contre les Murs" (Georges Franju. 1958). „Orphee Negre" *(Marcel Camus. 1959) und* „L'Annee derniere a Marienbad" (Alain Resnais. 1961). dazu „Panzerkreuzer Potemkin" (Serge Eisenstein. 1926) stehen in *dieser Woche* auf dem Programm der Cinemathek Tel Aviv.

● „Viva Max", „Scheidung im italienischen Stil" und „Rashomon" werden im Beth Rotschild in Haifa aufgeführt.

● ***Besonders empfehlenswert*** bleiben weiterhin: „Scenes from a Marriage", Ingmar Bergmans bemerkenswerte Studie über das Eheleben mit Liv Ullman und *Erland Josephson in den Haupt*rollen (Zafon, Tel Aviv) — „The great Gatsby" nach dem Roman von F. Scott Fitzgerald und dem Drehbuch von Frances *Ford Coppola unter der Regie* von Jack Clayton mit Robert Redford und Mia Farrow als Hauptdarsteller (Allenby, Tel Aviv: Mitchell. Jerusalem) — *„Endstation Sehnsucht"* mit Vivien Leigh und Marlon Brando (Cinema Two, Tel Aviv).

● **„Chinatown"** (Mograbi, Tel Aviv): Ein beachtenswerter *Thriller aus Los Angeles* unter der Regie von Roman Polanski mit Jack Nicholson und Faye Dunaway.

● **„The last Detail"** (Paris. *Tel Aviv): Ebenfalls mit* Jack Nicholson, der einen der beiden amerikanischen Marineoffiziere darstellt. die einen 18jährigen Dieb ins Gefängnis bringen und *hierbei nach den „letzten Ein*zelheiten" suchen.

● **„The Man with the golden Gun"** (Hod, Tel Aviv: Chen. Haifa): Roger Moore ist wieder „James Bond 007", dazu Christopher Lee als Scaramanga.

● **„The Towering Inferno"** *Ben Jehuda a. Tel Aviv.* T-A; Orion. Jerusalem: Ora. Haifa): Der teuerste. wenn auch nicht überzeugendste Streifen. der jetzt in Israel aufgeführt wird: Paul Newman und Steve McQueen spielen die Hauptrollen.

● **Premieren dieser Woche:** „That's Entertainment!" (Chen. Tel Aviv) mit Fred Astaire, Liza *Minelli. Elizabeth Taylor* und Frank Sinatra als Staraufgebot — „Lacombe Lucien" (Limor. Tel Aviv) von Louis Malle — „Revolver" (Cinerama) mit Oliver *Reed und Fabio Testi.*



### FRUHERE BEAMTE DES *VERTEIDIGUNGS*MINISTERIUMS WERDEN VERHOERT

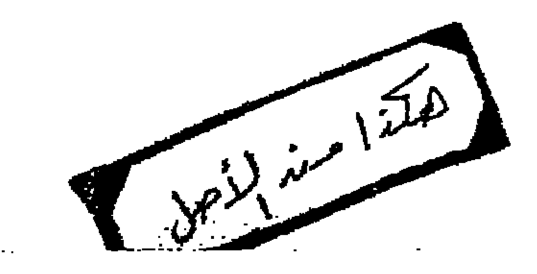
Auch Beamte. die inzwischen aus dem Verteidigungsministerium ausgeschieden sind und jetzt für Privatfirmen tätig sind. wurden von der Polizei vorgeladen, um über *alle Einzelheiten* der vermuteten Bestechungen auszusagen.

*Es geht der Polizei vor allem* darum, alle Versuche einer Bestechung von Beamten des Verteidigungsministeriums durch ausländische Lieferanten aufzudecken.

## Entlassungen in Aschkelon

Die Sperrholzplatten-Werke in Aschkelon wollen heute be*kanntgeben, dass sie 110* von ihren 480 Arbeitern entlassen müssen.

Der Betrieb hatte vor zwei Jahren alle Vorbereitungen ge*troffen. um die Monatsproduk*tion von 2.500 qm auf 3.500 qm Sperrholzplatten erweitern und sogar auf monatlich 5.000 qm ausdehnen zu können. Jetzt wurde aber die *Monatsproduk*tion auf nur 1.000 qm Sperrholzplatten, die in einer einzigen Arbeitsschicht hergestellt werden können. begrenzt. Die Betriebsleitung befürchtet ein hohes Defizit, wenn sie auf die geplanten Entlassungen verzichtet. Die Arbeiterausschuss von Aschkelon sieht keinerlei Berechtigung für diese Entlassungsaktion.





# JOM HASIKARON
## Die Trauer um die Gefallenen

Von ABRAHAM JAHEL,
Vorsitzender von „Jad Lebanim"

Die Verbindung zwischen dem ...dengedenktag und dem Un...ängigkeitstag, die wir ge...affen haben, ist nicht zu...iger Natur. Sie ist die Folge ... Gesamteinstellung, die uns ...zeichnet, das Gedenken mit ... Freude, die Trauer mit der ...er zu verbinden. In diesem ...ekt haben wir vieles gelei... . Nicht aber gute Leistun... haben wir auf einem ande... Gebiete, damit verbunden, ...zuweisen. Hier handelt es sich ... die Einstellung der Gesell...ft zu den hinterbliebenen ...ilien oder Ehepartnern.

...s gibt, unzweifelhaft, keine bessere Linderung des Schmerzes als eine den Trauernden völlig in Anspruch nehmende Beschäftigung. Aber immer wieder stellt es sich heraus, dass dafür in unserer Mitte *nicht das notwendige Verständnis* vorhanden ist. In viel zuvielen Fällen kommt es vor, dass, wenn ein trauernder Vater, eine trauernde Mutter, eine trauernde Ehefrau irgendwo untergebracht werden sollen, wenn ein *Arbeitsplatz* für sie gefunden werden muss, mannigfaltige Widerstände erstehen. Nicht nur die Betriebe selbst zögern, sie anzustellen. Auch die Arbeiterräte intervenieren, da sie befürchten, es könnte dazu kommen, dass die bisher dort Beschäftigten in ihren Rechten geschädigt werden. Es geht hier keineswegs etwa um die Eignung, es geht nur um Einzelinteressen, auch in einem solchen, eigentlich recht klaren Falle, wo *die* Gesellschaft *helfend einzugreifen hat.*

Aber das ist nicht alles. Erst kürzlich wurde ein Fall bekannt, der uns nur schmerzlich berühren kann. Die junge Witwe eines gefallenen Soldaten erhielt von einer Wohnbaugesellschaft die Mitteilung, sie solle in die Büros der Gesellschaft kommen, da sie die dem jungen Paar zur Verfügung gestellte Wohnung nun erhalten könne. Als sie erschien, erklärte ihr der zuständige Beamte, er bedauere es sehr, aber schliesslich sei sie ja jetzt allein und daher gelte die Mitteilung nicht mehr. Der Beamte hatte nicht mehr getan, als seine Pflicht, so lauten seine Anweisungen. Aber die Firma, die solche Weisungen herausgibt, verstösst gegen die dringenden Aufgaben der Gesellschaft, die *es uns zur Pflicht machen müssten,* hier lindernd und helfend einzugreifen.

Einer der wichtigsten Punkte im Leben der Trauernden ist ihre Isolierung durch ihre Umgebung. Immer wieder führen diese Menschen Klage darüber, dass es ihnen nicht gelingt, die Kontakte aufrechtzuerhalten, die sie gehabt hatten, dass sie sich allein und vereinsamt fühlen müssen. Es gibt Fälle, wo einzelne Frauen erklären, sie verlernten das Sprechen, da sie so wenig Gelegenheit dazu haben. Auf Grund einer Arbeit von Dr. Phyllis Silberman, von der Harvard Universität in den USA, sollen nun von der Organisation Jad Lebanim Menschen dazu ausgebildet werden, Kultur- und Gesellschaftsveranstaltungen zu organisieren, Verbindungen herzustellen, in dem Gesamtkomplex helfend zu wirken. Da gerade jetzt die erste Zählung der Hinterbliebenen Gefallener im Lande durchgeführt wird, steht dann das notwendige Adressenmaterial zur Verfügung, das benötigt wird, um gerade diese Arbeit zu leisten.

Gerade am Gedenktag für die Gefallenen sollten wir daran erinnert werden, dass es schliesslich die Hinterbliebenen sind, die eine grosse Aufgabe leisten können. Sie nämlich sind imstande, oder sollten dazu angeregt werden, mit den Hinterbliebenen der Gefallenen der arabischen Nachbarstaaten insofern Kontakt zu suchen, als die gemeinsame Trauer und der gemeinsame Wunsch, unter garkeinen Umständen ähnliches noch einmal zuzulassen, *sie alle einigen müsste.* Hier gibt es d.Möglichkeit für echte Verständigung, auf rein menschlicher Basis. Und diese Aufgabe sollte sofort in Angriff genommen werden!

### IN MEMORIAM

**Sie sind das ganze Jahr — die ganzen Jahre — eingeschlossen in die Kammer unseres Herzens, aber heute stehen sie vor uns, die Opfer der Kriege Israels, so als weilten sie noch unter den Lebenden. Sie alle ziehen an uns vorüber in endlosen Reihen. Sie fielen 1948, und 1949, sie liessen ihr Leben 1956 und 1967, sie opferten sich selbst 1973 und in den vielen kleinen Kämpfen dazwischen, doch alle sind sie jung, so wie am Tag, da sie für uns fielen. Ihnen haben wir zu verdanken, dass der Staat noch besteht, dass das Volk noch lebt. Sie starben für uns und sie leben in uns.**

**Die endlosen Reihen der Gräber auf den Soldatenfriedhöfen sind stumme Zeugen für das grosse Opfer, das die Jugend dieses Volkes in endlosen Kämpfen brachte. Aber nicht dort, sondern in uns leben sie weiter, und werden sie ewig jung bleiben, so wie sie fielen. Möge ihr Andenken eingeflochten sein, in den Kranz des Lebens. W. T.**

# Zahal am Gedenktag und am Unabhängigkeitstag

...n 14. April, um 20.00 Uhr, ...nen die Gedenkfeiern an ... Klagemauer. An der Feier ...en 50 Repräsentanten der ...rbliebenen Familien teilneh... . Staatspräsident Prof. Katzir ... ein Gedenklicht entzünden ... der Generalstabschef wird ... Ansprache an die Hinter...enen halten. Danach folgt ...lisch und El Male Racha... , vorgetragen von einem ...ärkantor. Die Zeremonie ... vor einer angetretenen Eh...ache stattfinden.

...eichzeitig wird in allen Mi...agern ein Gedenklicht ange...t werden und die Fahne ... Halbmast gesetzt. Eine Eh...ache wird zu beiden Seiten ... Gedenklichtes aufmarschie...nd alle 15 Minuten abgelöst ...en. Das Licht wird bis zum ...sten Tag um 19.00 Uhr ...en.

...mliche Feiern werden in ...Aviv im Mann-Auditorium ...inden, im städtischen The... von Haifa sowie in anderen ...en und Siedlungen. Ausser... finden Feiern beim Jiftach-, ...ni- und Nitzan-Denkmal ...

...m Gedenktag selbst werden ...llen Militärbasen Paraden ...finden, bei welchen die ...en wieder auf Halbmast ge... werden und ein Trompeter ... das Trauersignal blasen. ... der Parade wird Jiskor und ...Male Rachamim gesagt werden, ausserdem kommt ein besonderer Tagesbefehl des Generalstabschefs zur Verlesung. Im ganzen Land wird durch Sirenen eine zwei Minuten lange Gedenkpause angekündigt. Um elf Uhr vormittag beginnen auf den Militärfriedhöfen Trauerfeiern, an welchen Regierungsmitglieder und andere Repräsentanten der Behörden teilnehmen werden. Das Militär wird auf jedem der Friedhöfe durch einen Offizier im Range eines Obersten oder höher vertreten sein. Ein Gedenklicht wird entzündet werden und die Ehrenwache wird eine Gewehrsalve abgeben. Ein Hornist bläst das Trauersignal.

Aehnliche Feiern finden bei 85 Kriegerdenkmälern im ganzen Lande statt.

Am 15. April um 18.50 geht der Kriegergedenktag zu Ende und es beginnen die Unabhängigkeitsfeiern mit dem Entzünden von 12 Fackeln. Diese Zeremonie wird am Herzlberg stattfinden und an ihr werden der Vorsitzende der Knesset und der Kommandierende General des Befehlsbereiches Mitte teilnehmen.

Im Anschluss daran werden die Zahal-Fahnen von der Marine an den Nachal übergeben werden, welcher sie bis zum nächsten Unabhängigkeitstag bewachen wird.

Auch diese Feier wird vor einer Zahal-Ehrenwache stattfinden.

Am nächsten Tag um neun Uhr früh wird der Staatspräsident im Beisein des Generalstabschefs hundert Soldaten empfangen, welche sich im abgelaufenen Jahr ausgezeichnet haben.

### „Aenderung der Atmosphaere ist notwendig"

**„Eine Aenderung der Atmosphäre ist notwendig, wenn wir mit den USA wieder in ernsthafte Kontakte kommen sollen", betonte der israelische Botschafter Dinitz, in einem Rundfunkinterview. Er bemerkte, dass der gegenwärtige Zustand, als „Periode der Zurückhaltung" bezeichnet werden kann.**

**Ausserdem sagte Dinitz in einer Rede in Kalifornien, Israel gehöre nicht zu den Bundesgenossen der USA, deren Moral zerstört sei und die sich nicht halten könnten. Die Amerikaner sollten alles tun, um die ungebrochene Moral Israels zu stärken.**

— • — • —

**Menachem Begin, der sich im Rahmen der israelischen Informationscampagne in den Vereinigten Staaten aufhält, betonte, dass er in den USA viele Freunde für Israel gefunden habe. Die Juden der Vereinigten Staaten entwickeln mehr denn je Solidaritätsbewusstsein für Israel.**

# Aegypter bekennen sich offen zur Unnachgiebigkeit

Von YACHIN

**Während in der Weltpresse immer wieder die Behauptung auftaucht, dass die Verhandlungen mit Dr. Kissinger wegen des „Mangels an Elastizität" von Seiten Israels scheiterten, haben in der letzten Zeit ägyptische Führer selbst bestätigt, dass sie alle Vorschläge Israels, die auf Annäherung an Frieden abzielten, abgelehnt haben und dass sie sich auf einen Entflechtungsvertrag beschränken wollen. Dieser hätte lediglich Ägypten territoriale Vorteile gebracht.**

Diese Tendenz kam deutlich bei einer Zusammenkunft mit der amerikanischen Kongress-Delegation zum Ausdruck, die (vor ihrem Besuch in Israel) in Kairo geweilt hatte. Die ägyptische Mittelost-Nachrichtenagentur MENA berichtete, Sadat habe den amerikanischen Besuchern erklärt, sein Land **müsse israelischen Rückzug an allen Fronten verlangen, damit es nicht zu einer Explosion im Nahen Osten kommt.** Die Gesamtprobleme des Bezirks müssen laut Sadat auf der Konferenz von Genf erörtert werden, **daher kann in einem rein militärischen Entflechtungsvertrag von Kriegsverzicht keine Rede sein.** Selbst wenn die Mission Kissingers zum Erfolge geführt hätte, hätten die Israelis sich insgesamt nur 40 km aus ägyptischem Gebiet zurückgezogen, während sie 180 km noch behalten hätten.

**Frage** *seitens der* **Abgeordneten:** „Warum weigert sich Ägypten, mit Israel direkte Verhandlungen zu führen? Würde dies nicht die Erzielung einer Regelung erleichtern?"

**Sadat:** „Hätte sich Amerika *nach Pearl Harbour auf direkte* Verhandlungen mit Japan eingelassen, obwohl Japan Euer Gebiet erobert hat?"

**Anschliessend** erläuterte Sadat sein Verlangen nach Einberufung der Friedenskonferenz unter dem Patronat der Vereinten Nationen.

**Frage seitens der Abgeordneten:** „Was kann Ägypten Israel im Falle eines Rückzuges geben ? Verlangen Sie dass die Israelis sich aus strategisch wichtigen Gebieten zurückziehen?"

**Sadat:** „Ich möchte Sie fragen, was Israel uns geben kann?"

**Einer der Abgeordneten:** „Israel kann Euch die Bergpässe und die Ölfelder übergeben".

**Sadat:** „Das sind sowieso unsere Gebiete. Meinen Sie, dass Israel uns einen Gefallen tut, wenn es uns unsere besetzten Gebiete zurückgibt? Israel hat die Vereinigten Staaten in eine beschämende Situation hineingebracht, indem es die Kissinger-Mission zum Scheitern brachte. Ausserdem gibt Amerika den Israelis alles, angefangen von Brot und Zucker bis zu Waffen und Phantomflugzeugen."

**Frage:** „Können nicht nach dem Rückzug der Israelis normale Beziehungen zwischen Kairo und Israel herrschen?

**Sadat:** „Ich möchte Ihnen aufrichtig antworten, wie es die Welt vorher schon von mir gehört hat. Nach meiner Meinung ist es unmöglich, dass nach 26 Jahren von Gewalt und Hass die beiderseitigen Gegensätze schnell verschwinden, selbst wenn alle Rechte wiederhergestellt werden und der Kriegszustand beendet wird. Auf un*serer Generation lastet die* Verantwortung, die Territorien zu befreien und den Kriegszustand zu beenden. Was danach kommt, ist Sache künftiger Geschlechter."

**Frage:** „Können diplomatische *Beziehungen zu Israel nach Be*endigung des Kriegszustandes hergestellt werden?"

**Sadat:** „Meine Antwort ist genau die gleiche wie auf die vorige Frage. Wir können den Kriegszustand nicht beenden, so lange auch **nur ein israelischer Soldat** auf arabischem Territorium steht."

**Frage:** „Was wird nach dem Rückzug der Israelis sein? Was geschieht, wenn sie Garantien fordern?"

**Sadat:** „Warum sollen die Weltmächte oder die Vereinten Nationen nicht für Garantien für beide Seiten sorgen? Wir brauchen Garantien mehr als Israel, denn Israel war immer der Angreifer."

**AUCH FAHMI LEHNTE AB**

Schon vorher hatte auf einer Pressekonferenz der ägyptische Aussenminister Fahmi mitgeteilt, dass Kairo alle Vorschläge Israels auf Kriegsverzicht abgelehnt habe. Er bekräftigte, dass Ägypten in den geplanten Vereinbarungen nur ein neues Entflechtungsabkommen sah, wobei sich Kairo das Recht sichern wollte, zugunsten Syriens in einen eventuellen Krieg einzugreifen.

*Lassen wir im folgenden* Aussenminister Fahmi selbst zu Wort kommen (nach dem Bericht der Middle East News Agency, MENA):

„Von Anfang an war klar, dass die israelische Regierung *Punkte auf den Tisch* brachte, die in keinem Zusammenhang mit einem Entflechtungsabkommen standen, das zwar ein militärisches Abkommen ist, jedoch mit einer endgültigen Friedenslösung in Zusammenhang steht. *Ägypten* hat dies von Anfang an abgelehnt und wird es weiterhin ablehnen".

Es wird kein Ende des Kriegszustands geben ausser in dem Falle einer endgültigen und um*fassenden Lösung, die den is*raelischen Rückzug aus allen arabischen Gebieten und die Schaffung eines Staates Palästina vorsieht. Nur dann würde Israel in diesem Gebiet akzeptiert werden. Das ist der Inhalt der Sicherheitsratsresolution 242, die durch die Resolution 338 untermauert wird, die von beiden Supermächten, den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, unterstützt wird.' Fahmi stellte fest, **dass Ägypten alle Formeln abgelehnt habe, die Israel zur Beendigung des Kriegszustands vorgeschlagen habe.**

Fahmi sagte, dass Ägyptens Standpunkt stets durch die Resolutionen der arabischen Gipfelkonferenz von Rabat bestimmt worden sei. Ägypten habe Dr. Kissinger offiziell und schriftlich klargemacht, dass es keine endgültige Lösung geben könne, wenn nicht die oben erwähnten Punkte erf[illegible] werden. Ägypten habe ferner darauf bestanden, **im Rahmen eines Entflechtungsabkommens schriftlich festzulegen, dass Ägypten im Falle eines israelischen Angriffs auf Syrien sofort seinen Verpflichtungen gegenüber Syrien nachkommen würde.** Jede militärische oder halbmilitärische Aktion gegen Syrien müsste Ägypten von seiner Verpflichtung gegenüber dem Entflechtungsabkommen befreien, falls dies unterzeichnet würde. Ein weiterer Punkt, auf dessen Festlegung Ägypten beharrt habe, sei die Wiederherstellung der nationalen Rechte der Palästinenser gewesen.

---

**An der kommenden Buchmesse in Jerusalem** werden sich 750 Verleger beteiligen, von ihnen 600 aus dem Auslande. Der Höhepunkt der Messe wird die Verteilung des Jerusalem-Preises sein, der der Schriftstellerin Simone de Bauvoir zugesprochen wurde.

### 27 JAHRE ISRAEL:

# Die Entwicklung der Landwirtschaft in Israel

Von AVSHALOM ROKACH

Die landwirtschaftliche Siedlung in Israel hat seit jeher der Entwicklung der Landwirtschaft im allgemeinen Auftrieb gegeben und den Fortschritt in Produktionsmethoden gefördert. Nicht weniger wichtig als die wirtschaftlichen Auswirkungen der landwirtschaftlichen Siedlung waren ihre gesellschaftlichen Aspekte, denn im Zuge dieser Siedlung entwickelten sich neue Gesellschaftsformen, denen Kooperation und gegenseitige Hilfe zugrunde liegt. Eine äusserst wichtige Rolle spielte die landwirtschaftliche Siedlung ferner bei der Eingliederung der Neueinwanderer, welche aus einer traditionellen Gesellschaft kamen und sich ganz neuen Strukturen anzupassen vermochten.

Vor der Staatsgründung bildeten sich die verschiedenen Siedlungsformen heraus und es wurden Dörfer in allen Teilen des Landes errichtet, jedoch die politischen Beschränkungen setzten dieser Tätigkeit ziemlich enge Grenzen und erst nach 1948 war es möglich, das Land in wirklich grosszügigem Masstab zu besiedeln.

In den ersten Jahren des Staates kann man von einer „Massensiedlung" sprechen, die sich aus vier Gründen als notwendig erwies:

1) Die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung musste gesichert werden; Israel war von der Zufuhr aus den Nachbarländern abgeschnitten und infolge der Massenalijah stieg der Bedarf an Lebensmitteln sprunghaft.

2) Für die Neueinwanderer musste Arbeit beschafft werden und die neuen Siedlungen boten eine grosse Zahl von Arbeitsplätzen.

3) Leere Gebiete mussten bevölkert und die Einwohner möglichst gleichmässig über das ganze Land verteilt werden. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit hatten gezeigt, dass die landwirtschaftliche Siedlung in hohem Masse zur Lösung der Sicherheitsproblems beitrug. Die Regierung Israel hatte sich auch aus sozialen und politischen Gründen die „Zerstreuung der Bevölkerung" zum Ziele gesetzt. Daher sah man in der Errichtung von Dörfern, besonders in menschenleeren Gegenden ein Mittel zu verschiedenen Zwecken.

4) Die Gründung von Siedlungen wurde auch zwecks Stärkung der Wirtschaft des Landes betrieben. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der neuen Dörfer konnten teils exportiert werden, teils traten sie anstelle von Lebensmittelimporten aus dem Ausland und trugen so zur Verbesserung der Handelsbilanz bei.

Aus allen diesen Gründen wurde der Zuteilung von Mitteln für d. landwirtschaftliche Siedlung eine hohe Priorität eingeräumt.

Bei der Staatsgründung gab es in Israel 291 landwirtschaftliche Siedlungen. Im Laufe von nur 2½ Jahren wurde ihre Zahl fast verdoppelt und seit Ende 1950 wuchs die Zahl der neuen Dörfer zwar langsamer, aber stetig und erreichte 1974 die eindrucksvolle Ziffer von 708. Dazu kommen noch die 44 Siedlungen, welche seit dem Sechs Tage Krieg in den seit damals unter israelischer Verwaltung stehenden Gebieten errichtet wurden. Von diesen befinden sich 17 auf den Golan Höhen, 12 im Jordantal, 11 auf der Sinai Halbinsel oder im Gebiete Gaza-Rafiah und 4 im Inneren des Landes, einschliesslich der drei wieder errichteten Siedlungen des Ezion Blocks bei Hebron.

Auf diese Art konnten die landwirtschaftlichen Siedlungen 140.000 neue Mitglieder, meistens Neueinwanderer, aufnehmen und die landwirtschaftliche Bevölkerung Israels auf ihren gegenwärtigen Stand von 290.000 bringen. Diese Siedlungen befinden sich in allen Teilen und Gebieten des Landes, soweit sie für Landwirtschaft geeignet sind. Die einzige Gegend, wo es bis heute noch keine landwirtschaftliche Siedlung gibt, ist das Zentrum des südlichen Negev.

Hand in Hand mit der Erweiterung der landwirtschaftlichen Siedlung ging die Entwicklung der israelischen Landwirtschaft. Die Anbaufläche in Israel (die unter israelischer Verwaltung stehenden Gebiete nicht inbegriffen) ist von den 165.000 Hektar im Jahre 1949 auf 415.000 Hektar heute gestiegen. Damals standen 30.000 Hektar unter künstlicher Bewässerung, heute sind es 190.000. Ermöglicht wurde diese Erweiterung d. Anbaufläche hauptsächlich durch die rasche Entwicklung der Wasservorkommen: während 1949 der Landwirtschaft 250,000.000 Kubimeter Wasser zur Verfügung standen, sind es heute 1.250,000,000 Kubimeter.

Dank diesem Fortschritt konnte im Laufe der letzten 25 Jahre die landwirtschaftliche Erzeugung verzehnfacht werden. Es wurde eine Reihe von Produkten völlig neu eingeführt und dadurch Israels Abhängigkeit von importierten Lebensmitteln erheblich verringert. Zu diesen Neueinführungen gehören auch sogenannte Industriepflanzen wie Baumwolle und Zukkerrübe, die ehedem hier überhaupt nicht angebaut wurden. Der Obst- und Gemüsebau hat sich noch mehr entwickelt und vergrössert als die Landwirtschaft im allgemeinen. Die israelische Landwirtschaft deckt heute 75% des Gesamtbedarfes des Landes und in bezug auf Obst, Gemüse, Geflügelfleisch, Milch und Baumwolle ist das Land völlig autark. Die einzigen Produkte, die heute noch im Ausmasse von 70% bis 80% des Landesbedarfes eingeführt werden müssen, sind Weizen, Zucker und Ölsaaten. Da die Wasservorkommen beschränkt sind, wird Israel auch in Hinkunft diese Produkte in hohem Masse einführen müssen, aber man hofft dennoch, die lokale Produktion beträchtlich zu erhöhen.

Die landwirtschaftliche Ausfuhr ist gleichfalls ständig im Steigen begriffen. Während sie 1949 kaum $18 Millionen ausmachte, beträgt heute der Wert der exportieren landwirtschaftlichen Produkte $160 Millionen und dazu treten noch die von der landwirtschaftlichen Industrie ausgeführten Erzeugnisse im Betrage von jährlich $85 Millionen. Dieser steile Anstieg wurde einerseits durch die Vielseitigkeit der Produktion und andererseits durch die Ausdehnung der Anbaufläche ermöglicht. Während früher Israel nur Zitrusfrüchte ausführte, exportiert es heute ausserdem auch Wintergemüse, Blumen und verschiedene Obstsorten. Zitrus macht heute nur noch etwa zwei Drittel der landwirtschaftlichen Ausfuhr aus. Man hat festgestellt, dass gewisse Landstriche wie die Aravah, der westliche Negev und das Jordantal ein natürliches Treibhaus für Gemüse, das für den europäischen Markt bestimmt ist, darstellen. Dort können Blumen und Gemüse auch im Winter ohne irgendwelche Schutzmassnahmen gegen Kälte angebaut werden.

Nicht nur im Ausmasse der landwirtschaftlichen Produktion, auch in den Gesellschaftsformen der Siedlungen waren einschneidende Änderungen zu verzeichnen. Die Siedlungsabteilung der Jewish Agency, die sowohl mit der Planung als auch mit der Finanzierung der neuen Siedlungen betraut ist, suchte ständig neue Mittel und Wege, um das Niveau der den Siedlungen gebotenen Dienstleistungen zu erhöhen. Eine der in der Mitte der Sechzigerjahre eingeführten Neuerungen ist die Methode der Regionalplanung. Während früher jede Siedlung eine eigene wirtschaftliche und gesellschaftliche Einheit bildete, ist sie jetzt ein Glied in der Kette einer organischen Regionalstruktur. Diese basiert auf der Idee eines Zentrums mit einer Peripherie. Die letztere bildet eine Reihe von landwirtschaftlichen Siedlungen, welche Dienste wirtschaftlicher und auch anderer Natur wie Erziehung, Gesundheitspflege, Unterhaltung in dem Zentrum bekommen können. In diesem Zentrum können sich auch neue Siedler verschiedenen Ursprunges und verschiedener Abstammung treffen und mit „Alteingesessenen" zusammenkommen, was natürlich die Integrierung der Neueinwanderer, ihre Verschmelzung mit der israelischen Nation sehr fördert. Zum ersten Male wurde diese Regionalplanung im Lachischgebiet, im Süden des Landes verwirklicht und seit damals wiederholt in verschiedenen Gegenden des Landes angewandt.

Auch die Struktur der Dörfer selbst erfuhr Aenderungen: Während früher jede Siedlung in einer grösseren Anzahl landwirtschaftlicher Zweige tätig war, ist man später zu einer weitgehenden Spezialisierung geschritten, um die Effizienz und Rentabilität zu steigern und heute konzentriert sich jeder Landwirt auf einige wenige Zweige und Produkte. Dadurch wurde auch ein höherer Grad von Mechanisierung der Produktion ermöglicht. Die jetzt errichteten neuen Siedlungen spezialisieren sich von Anfang an, während die älteren, noch von der Siedlungsabteilung betreuten, unter ihrer Anleitung jetzt eine Spezialisierung vornehmen.

Auch in der äusseren Struktur der Dörfer kann man neue Tendenzen beobachten. Das gilt besonders von den in den letzten Jahren bei Rafiah und in der Jordansenke errichteten neuen Genossenschaftssiedlungen (Moschawim). Dort ist der Wohnbezirk streng von dem Wirtschaftsgebiet getrennt, während früher die landwirtschaftlichen Anlagen in der nächsten Nähe der Wohnhäuser der Landwirte waren. Diese neue Anordnung hat bedeutende Vorteile, vor allem vom Standpunkt des Umweltschutzes, denn man leidet in den Wohnhäusern nicht von Lärm, Staub, schlechten Gerüchen usw. Auch Änderungen von Wirtschaftsgeräten und Methoden sind jetzt leichter zu bewerkstelligen. In Anbetracht der ständig fortschreitenden Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Produktion, die mehr und mehr komplizierte Installationen und Dienste erfordert, bietet diese Konzentrierung der Erzeugung in einer gewissen Entfernung von den Wohnbezirken bedeutende Vorteile auch vom Standpunkt der Kapitalsinvestitionen und Erhaltungskosten.

Die landwirtschaftliche Siedlung hatte in den ersten Jahren des Staates mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen; dazu gehörte auch der Umstand, dass die soziale Herkunft der meisten Siedler für ihre sofortige Einordnung in die auf genossenschaftlichen Grundlagen aufgebaute landwirtschaftliche Struktur Israels nicht günstig war. Da die Siedler keine eigenen Mittel besassen, mussten sämtliche Kosten der Siedlung von der Jewish Agency getragen werden, die sich um Wohnung, Geräte, lebendes Inventar und auch um berufliche Ausbildung und Anleitung kümmerte. Diese Investitionen wurden mittels langfristiger Darlehen vorgenommen, die eine Laufzeit von 50 Jahren haben und nur minimal verzinst werden. Heute, 27 Jahre nach Beginn dieses grosszügigen Siedlungsvorhabens, stehen bereits 300 von den 500 zwischen 1948 und 1968 errichteten Siedlungen wirtschaftlich auf eigenen Füssen und sind nicht mehr auf die Betreuung durch die Jewish Agency angewiesen. Die übrigen vor 1968 errichteten Dörfer sowie die 60 seit damals gegründeten werden noch von der Jewish Agency und der Zionistischen Weltorganisation betreut. Die neuen Methoden der landwirtschaftlichen Entwicklung versprechen aber eine Beschleunigung dieses Konsolidierungsprozesses, der nunmehr nur wenige Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Die Durchführung moderner Ideen ermöglicht eine weitere Ausdehnung der landwirtschaftlichen Siedlung, besonders von Dörfern, die sich modernster Methoden bedienen, wie des Anbaus in Glashäusern, oder von Siedlungen, die zum Teil auf Landwirtschaft und zum Teil auf Industrie basieren. Diese Siedlungsform gestattet es, Dörfer auch in Gegenden zu errichten, in denen Boden oder Wasser nur in beschränktem Masse vorhanden sind wie die Hügel in Galilaea, gewisse Landstriche auf den Golan Höhen, der Ezion Block usw. Jedenfalls, die Entwicklung der Landwirtschaft wird in der Zukunft genau so wie in der Vergangenheit die Grenzen Israels schützen und zu einer gleichmässigeren und gesünderen Verteilung der Bevölkerung unter den verschiedenen Teilen des Landes beitragen.

---

Paul Bonnecarrere
Joan Hemingway

## UNTERNEHMEN ROSEBUD



### 38.

händer-Rates, wo die Konferenz stattfinden sollte.

Als Laurent das aufsteigende Halbrund betrat, war sein Eindruck beklemmend. Die meisten Beobachter aus den verschiedenen Ländern standen schon in einer Art Cocktailstimmung herum; sie hatten sich in kleinen Gruppen zusammengefunden, aus denen alle möglichen Satzbruchstücke zu hören waren, die nichts, aber auch gar nichts mit dem Thema der Sitzung zu tun hatten.

Im Saal des Treuhänder-Rates, den der dänische Architekt Finn Juhl entworfen hatte stand in der Mitte ein grosser Konferenztisch, an dem siebzig Delegierte Platz finden konnten. In strengem skandinavischem Stil waren rings auf kreisförmig ansteigenden Stufen die Sessel der Beobachter angeordnet. An jeder Lehne hing ein Kopfhörer; die Verhandlungen konnten simultan in elf Sprachen gedolmetscht werden. Alle drei Minuten verkündete ein unsichtbarer Lautsprecher auf englisch: „Gentlemen, bitte erfragen Sie beim Generalsekretär die Ihnen zugeteilten Sitznummern." Aber niemand schien darauf zu achten.

Laurent erkundigte sich, setzte sich an seinen Platz am grossen Tisch, zündete sich eine Zigarette an und wartete mit stoischer Ruhe. Ueber den Lautsprecher kam die Aufforderung: „Gentlemen, wollen Sie bitte Ihre Plätze einnehmen die Sitzung beginnt." Jetzt, erst jetzt, eilten alle zum Sekretär. Nach und nach schlenderten die Beobachter zu ihren Sesseln. Es wirkte eher wie das Ende einer grossen Pause bei einer Hauptprobe als wie der Anfang einer Arbeitssitzung.

Auf den Stufenrängen wurde gleich weiter Konversation gemacht. Die Nachbarn stellten sich einander vor und entsannen sich gemeinsamer Bekannter. Einige lachten.

Laurent schätzte die Zahl der Anwesenden — mindestens fünfzig Delegierte. Es war zum Aus-der-Haut-Fahren! Mit einer bedauernden Geste zum Nachbarn setzten sie die Kopfhörer auf. Ihre Ohren verschwanden unter den dicken Hörmuscheln. Sie wählten auf dem kleinen Schaltpult an ihrer Armlehne die gewünschte Sprache. Neunzig Prozent entschieden sich für Englisch. In jedem Hörer meldete sich eine Stimme, im Original oder in der Uebersetzung: „Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit, meine Herren. Mein Name ist Saudners, Richard Sandners. Ich hebe meine Hand. Können Sie mich alle sehen?"

Allgemeines Nicken auf den Rängen.

„Danke, meine Herren. Für diejenigen von Ihnen, die mich nicht direkt, sondern in der Simultanübertragung hören darf ich darauf hinweisen, dass ich an der Mitte des grossen Tisches auf dem Platz des Gesprächsleiters sitze. Ich vertrete die Regierung der Vereinigten Staaten. Das vorgesehene Gespräch wird geführt von Sir Edmund Wycherley, Vertreter des Vereinigten Königreichs, Hans Schloss, Bundesrepublik Deutschland, Laurent Martin, Frankreich, Yefet Hamlekh, Israel, und mir selber. Ich nenne noch einmal die Namen und bitte die Herren jeweils die Hand zu heben."

Die vier Geheimdienstler hoben brav nacheinander die Hand. Saudners fuhr fort:

„Diejenigen von Ihnen, die das Wort zu ergreifen wünschen, brauchen nur auf den grünen Kopf zu drücken, der sich auf Ihrer rechten Armlehne befindet. Ich entscheide dann über die Worterteilung und gegebenfalls über die Reihenfolge der Interventionen. O.K.? Noch eines. Ich gehe davon aus, dass Sie alle um 23.50 Uhr der Vorführung des Films beigewohnt haben, den die palästinensische Organisation übermittelt hat. Alle, die den Film nicht gesehen haben, bitte ich um Handzeichen."

Niemand meldete sich. So konnte Saudners zur Sache kommen:

„Wer von den eben genannten Vertretern wünscht das Gespräch zu eröffnen?"

Keine Reaktion.

„Wir müssen anfangen. Darf ich bitten, Sir Edmund."

Der Brite hob die Hand, damit die Tontechniker sein Mikrophon einschalten konnten. Er war schlank, etwa vierzig Jahre alt, über seiner Oberlippe prangte ein dicker blonder Schnurrbart. Gekleidet war er in einen schwarzen Anzug mit schwarzer Krawatte; nur sein senkrecht rosaweiss gestreiftes Hemd hatte eine persönliche Note. In gepflegtem Oxford-Englisch eröffnete er das Gespräch, das ein paar Minuten fruchtlos hin und her ging, bis er sich wieder zu Wort meldete und mit dem typischen affektierten Stammeln, das die Londoner Gentry seit Anfang dieses Jahrhunderts dem echten Adel abgeschaut hat, zu bedenken gab:

„I... I... I think... Ich würde sagen, bisher ist nur die französische Republik von den Forderungen betroffen gewesen, es erscheint daher angebracht, dass zunächst Herr Martin die Schlüsse vorträgt, zu denen seine Regierung gelangt ist."

Laurent erhob sofort die Hand und erwiderte:

„Meine Regierung möchte die Schlussfolgerungen der anderen betroffenen Staaten kennenlernen, bevor sie eine Entscheidung trifft."

Saudners griff ein:

„Herr Martin, dieses Spiel könnte endlos so weitergehen."

Laurent nahm wieder das Wort:

„Die französische Regierung kann und will keinerlei Druck auf Herrn Fargeau ausüben, der fest entschlossen ist, den ihn betreffenden Forderungen ohne Einschränkung nachzugeben. Und falls es Ihnen meine Herren, nicht gelingt, über mich die französische Regierung davon zu überzeugen, dass es einen anderen Weg gibt, wird sie den Film senden und den algerischen Staatsangehörigen über das Justizministerium, das einen solchen Strafnachlass gewähren kann, freilassen."

Auf den Rängen entstand Unruhe. Man tauschte vielsagende Blicke. Saudners gab zu bedenken:

„Ich nehme an dass Sie sich der ausserordentlichen Tragweite dieser Entscheidung bewusst sind?"

„Ich wiederhole, dass ich auf Ihre Vorschläge warte."

An die dreissig Lämpchen begannen gleichzeitig auf der Uebersichtstafel am Platz des Vorsitzenden zu flackern; plötzlich wünschten alle das Wort. Hamlekh als Vertreter kam vor den Beobachtern an die Reihe. Er hielt seinen Blick auf Martin gerichtet und erklärte, indem er die Hand oben behielt:

„Ich beantrage Vertagung der Debatte um vierundzwanzig Stunden, damit wir alle Gelegenheit haben, unsere Regierungen zu konsultieren."

Der Antrag rief ein allgemeines feindseliges Gemurmel hervor. Aber Hamlekh verlangte kühl:

„Ich beantrage Abstimmung."

Laurent begriff, was Hamlekh mit seinem Blick hatte sagen wollen. Er selber schaute zu dem Amerikaner hinüber. Saudners stimmte für die Vertagung. Der Israeli tat das gleiche, ebenso nach ihm Martin und Schloss. Da die Mehrheit gegeben war, hob Saudners unter dem Protest der enttäuschten Beobachter die Sitzung auf.

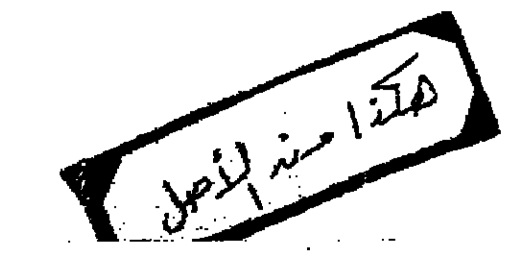
Während das entrüstete Durcheinandergerede anschwoll, verabredeten sich die Vertreter der Nachrichtendienste zu einem diskreten Treff eine Stunde später in der Wohnung, die Martin am Central Park zur Verfügung gestellt worden war.

Bei der nächtlichen Sitzung am Central Park kam auch nicht mehr heraus. Keiner der vier Geheimdienstleute hatte Argumente, die stichhaltig genug waren, Frankreich von seiner Entscheidung abzubringen.

Saudners, der Amerikaner, beschloss das Beisammensein mit einem Monolog, der vollkommen logisch und schmerzlich einleuchtend war. Hätte aber ein Politiker in der Oeffentlichkeit so gesprochen, wäre seine Regierung in höchste Bedrängnis geraten. Der Vertreter der CIA begann temperamentvoll aber geradezu eisig zynisch:

„Das Leben der vier jungen Gänse interessiert uns einen feuchten Dreck, und ich bin überzeugt, dass unsere jeweiligen Regierungen darin mit uns einig gehen. Die Entführer wissen das ganz genau, und eben deshalb bringen sie die öffentliche Meinung mit ins Spiel, vor der alle demokratischen Staaten zittern. Uns bleibt nur eine Verteidigungsmöglichkeit: die Oeffentlichkeit für uns zu gewinnen oder sie zu vergewaltigen — und das ist ausserordentlich riskant. Die Oeffentlichkeit für uns zu gewinnen ist kurzfristig praktisch unmöglich, es sei denn, die Kidnapper sind ungeschickt genug, sich eine Blösse zu geben, so dass wir sagen können: „Wir opfern ein unschuldiges Menschenleben, aber indem wir das tun, retten wir hundert, tausend oder mehr Menschenleben." Unsere Argumentation müsste dann aber hieb- und stichfest sein. Nehmen wir zum Beispiel an, die Palästinenser fordern Waffen. Da wären wir bestens bedient. Im Augenblick dagegen hat Martin völlig recht: Wir könnten nie plausibel begründen, dass die Freilassung dieses Ben Aloush eine konkrete Gefahr darstellt, selbst wenn das der Fall wäre, und das Schlimme ist, dass diese Scheissfeddayin das offenbar genau wissen. Sie haben lange dazu gebraucht, aber diesmal läuft ihre Technik wie geschmiert.

(Fortsetzung folgt)





# ...nthuellung eines Denkmals für ... von Weisl am 17. April

...S) Am 17. April um 16.00 ...wird von Herrn Seew Shek, ...Generaldirektor im Aussen...sterium, und unter dem Pa...t der österreichischen Bot...terin in Israel, Dr. Johan...Jestor, in Gedera die feier... Enthüllung des Denkmals ... Dr. Wolfgang von Weisl ...stattfinden.

...s Denkmal wurde geschaf... von Ernst Degasperi, der ...n seine Ausstellungen von ...ken über biblische Themen ...Lande bekannt wurde, in ...mmenarbeit mit dem Orts...eher von Gedera.

...e Vereinigung der Freund...t Israel-Österreich in Wien ...stützte voll und ganz die ...htung des Denkmals an...bts der besonderen Bezie...en zu Dr. von Weisl, der ... Jahre der Präsident der ...inigung Israel-Österreich in ...l war.

...n Bergkristall, im Mittel...t des Buchstaben Beth, des ...n der Bibel, symbolisiert ...Reinheit und den Glanz des ...ens für die Kinder Israels ... die ganze Menschheit. Das ...mal will gewissermassen ... grosse Ereignis der Thora...ng auf dem Sinai zum Aus...k bringen, wodurch Israel ...einem bedeutenden Volk ...le.

...en Entwurf in Form ei... Tuschezeichnung skizzierte Ernst Degasperi, ein Freund des verewigten Dr. von Weisl, im Jahre 1972 auf eine weisse Wand am Hause der Familie in Richtung des Gartens. Nach dem Ableben des Dr. von Weisl im Februar 1974 beschloss der Künstler, die Zeichnung in Form eines Betongusses zu realisieren und in der Siedlung der Biluim Gedera, dem Wohnort des Verewigten, zur Aufstellung zu bringen. Damit wollte er auch seine Freundschaft für Israel und dessen Volk sichtbar machen.

Der Ortsrat nahm den Gedanken mit Begeisterung auf und schlug sofort vor, bei den Arbeiten behilflich zu sein. Auch Materialien und ein Platz für das Denkmal im Gan Rachel gegenüber dem Orteratsgebände wurden zur Verfügung gestellt. Die Freundschaftsliga Israel-Österreich unter Vositz von Otto Probst, einem der drei Präsidenten des österreichischen Parlaments ,trug zur Finanzierung des Projekts bei und trug die Reisespesen des Künstlers. Das Denkmal hat eine Länge von 5 und eine Höhe von 2.10 Metern und besteht aus gegossenem Beton. Das Relief wurde in Wien hergestellt. Die Arbeiten dauerten etwa vier Monate. Eine Metalltafel trägt die Namen der Personen, die das Werk unterstützten.



Denkmal von Degasperi: „Bereschit Bara..."

# BRAUNSCHWEIG UNTERMAUERT BEZIEHUNGEN ZU K. TIVON

## Gedenkstein fuer Nazi-Opfer errichtet

Braunschweig, die Stadt in Deutschland, die das gleiche Wappen wie Jerusalem zeigt- die Sage geht, dass der Gründer der Stadt den Löwen aus den judäischen Bergen nach Deutschland gebracht hat- unterhält schon seit vielen Jahren rege Beziehungen zu Israel.

Im Jahre 1966 gab das Kulturamt der Stadt Braunschweig ein umfangreiches Dokumentarwerk „Brunsvicensia Judaica" heraus, das nicht nur Aufschluss über jahrhundertlange Kultur- und Aufbauarbeit der Juden Braunschweigs gibt, sondern auch den Schicksalen aller Angehörigen der jüdischen Gemeinde nach 1933 nachging. Rund 1100 Schicksale von Braunschweiger Juden konnten fast restlos aufgeklärt werden und wurden dokumentarisch festgehalten. Es war das erste Buch, das eine deutsche Stadt in dieser Form über ihre jüdischen Bürger herausgegeben hat.

Anlass zu dem obengenannten Werk gab ein Gedenkstein für die in der Nazizeit umgekommenen Juden, der 1958 in Braunschweig erstellt wurde und dessen Duplikat jetzt in Kiryat Tivon Platz gefunden hat. Ein gefällter Baum schliesst die Inschrift auf dem Denkmal ab und dieser entwurzelte Baum inspirierte einen Israeli, der die Weiherede hielt, u.a. zu den Worten: Hier setzen wir Euch nur einen Stein, in Israel aber pflanzen wir Bäume zu euerem Gedenken... Diese Worte veranlassten den Oberbürgermeister Braunschweigs zu einem Versprechen: In Deinem Tivon werden wir auch Bäume pflanzen, die dort den gleichen Stein umgeben sollen. Gemeinsam mit dem Lokalvertreter des KKL in Braunschweig plante darauf die Stadt einen Wald in Kiryat Tivon, aber der Sechstagekrieg liess die Baumspenden stoppen, weil es den Stadtvätern wichtiger erschien, als Ausdruck ihrer Solidarität mit dem um seine Existenz ringenden Volk von Israel persönliche Beiträge zur Soforthilfe zu leisten, wie der inzwischen zum niedersächsischen Innenminister gewordene Oberbürgermeister seinem Nachfolger schrieb, und selbst einen namhaften Betrag als eigenen Beitrag dem von der DIG geschafferen Hilfsfonds überwies. Der Ausgang des Sechstagekrieges liess die Sammlungen wieder aufnehmen und die inzwischen gesammelte Summe dem KKL überweisen, der nun, gemeinsam mit der Moeza Mekomit von Kiryat Tivon, daran ging, das Terrain zum Gedenkhain vorzubereiten. In Braunschweig machte sich eine Delegation von allen im Rat vertretenen Fraktionen reisefertig, um die Anpflanzung vorzunehmen. Der fürchterliche Überfall auf das Hotel Savoy liessen aber in Israel Zweifel über das Kommen der Delegation auftauchen, doch das Zweifeln hielt nur wenige Stunden an. Kaum war die Schreckensnachricht in Deutschland gemeldet, kam ein telefonischer Anruf aus dem Braunschweiger Rathaus: Wir kommen und nun erst recht! Es kamen nicht nur der Oberbürgermeister mit den Ratsvertretern (fast alle mit ihren Gattinnen), sondern auch 25 Beamte der Stadtverwaltung und 10 Mitglieder der DIG, zum Teil schon am Tage nach dem Überfall auf das Savoy Hotel.

Die Zeremonie der Baumpflanzung wurde vom Mitglied des Direktoriums des KKL Reschef geleitet. Reschef und Ben Dror, der Ortsvorsteher von Kiryat Tivon, gedachten in bewegenden Worten der Opfer des Nationalsozialismus, sprachen aber auch vom ewigen Sehnen des jüdischen Volkes nach Frieden und würdigten den Willen der Gäste, Geschehenes nicht in Vergessen versinken zu lassen und deshalb nach Wegen zu suchen, die der Menschlichkeit und dem Verstehen dienen.

Der Oberbürgermeister Braunschweigs schilderte die eingangs erwähnten Beziehungen seiner Stadt zum Judentum und den Anlass zur Baumpflanzung in Israel. Die Ausführungen des Oberbürgermeisters wurden von Dr. Cunze, dem Vorsitzenden der DIG ergänzt. Per Fischer, der neue Botschafter der Bundesrepublik, gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass sein erster Besuch in Israel ausserhalb der beiden Grosstädte Tel-Aviv und Jerusalem in Kiryat Tivon sei und einem Anliegen diene, welches sich der Botschafter als eine seiner vornehmsten Aufgaben seiner Tätigkeit in Israel gestellt hat, im Bewusstsein der Vergangenheit für eine bessere Gegenwart und Zukunft zu wirken. Er dankte seinen Landsleuten aus Braunschweig und den Bürgern Kiryat Tivons für das Beispiel, das sie gegeben hatten. In Namen des Innenministeriums dankte Owadya Lewi allen Teilnehmern und wünschte den beiden Städten Erfolg in ihren Bemühungen.

Nicht nur in Tivon fanden die Braunschweiger herzliche Aufnahme. Nach Ausflügen im Lande und Besuchen in Kibbuzim wurden sie im Jerusalemer Rathaus empfangen, woran sich ein Mittagessen in der Knesset anschloss, welches MK Aduran, der Vorsitzende des Knessetausschusses für Jugendaustausch, gab. Dass seit vielen Jahren ein reger Jugendaustausch zwischen Tel-Aviv und Braunschweig stattfindet, darauf konnte Schlomo Lahat beim Besuch der Gäste im Rathaus Tel-Aviv hinweisen. Nicht weniger als 15 Sportmannschaften aus Braunschweig haben bereits Israel besucht, denen Gegenbesuche aus Tel-Aviv folgten, u.a. ein Folklore-Ensemble und das Jugendmusikorchester.

Ein Abend mit der grossartigen Jaffa Jarkoni, welche die Gäste restlos bezauberte, beschloss den Freundschaftsbesuch.

P. V.

# NAMEN aus den Nachrichten

Zum vierten Male hat die amerikanische Filmschauspielerin Merle Oberon geheiratet. In Los Angeles wurde die 63jährige mit ihrem 38jährigen Kollegen Robert Wolders getraut. In den dreissiger und vierziger Jahren war Merle Oberon durch die Filme „Das Privatleben Heinrichs VIII." und „Ein Frauenherz vergisst nie" bekanntgeworden. Ihre ersten drei Ehemänner waren der englische Produzent Alexander Corda, der Kameramann Lucien Ballard und der Multimillionär Bruno Pagliai.

Die zweijährige Engländerin Claire Pullen, die an einer seltenen Herzkrankheit leidet, wird am Samstag nach Kapstadt geflogen. Dort will sie Christiaan Barnard im Groote-Schuur-Krankenhaus kostenlos operieren. Die Reisekosten für das Mädchen und seine Mutter wurden von einem deutschen Industriellen übernommen, der unbekannt bleiben will.

*

Herbe Kritik musste sich Marlene Dietrich, die zur Zeit in London gastiert, gestern vom Londoner „Daily Express" gefallen lassen. Anlass der Schelte ist nicht die Show der Dietrich, die zur Zeit jeden Abend im Vorort Wimbledon das Publikum im ausverkauften Hause begeistert. Anlass der Kritik ist vielmehr die Art und Weise, mit der die Dietrich ihre Umwelt behandelt. Jean Rook, die Kolumnistin des „Daily Express", stellte fest: „Marlene Dietrich glaubt, dass man sagen muss, was man denkt. Das glaube ich auch. Und deshalb will ich diejenige sein, die es einmal ausspricht: Sie ist ein Genie, eine Legende und ein sehr rüdes altes Weib." Die Kolumnistin erinnert daran, dass die Dietrich schon lange als unhöflich bekannt ist. In New York erfüllte sie einer Verehrerin einen Autogrammwunsch auf einem Programmheft und klatschte ihr dann Kartoffelbrei zwischen die Seiten. Der Londoner Zeitung reicht das, um ein sarkastisches Lob für die Diva auszusprechen. In Anspielung auf ihre ehemalige deutsche Staatsbürgerschaft beisst es: „Sie ist wirklich das Grösste, seitdem der Wurstaufschnitt hierher kam."



# RADIO und FERNSEHEN

**MONTAG, 14.4.75**

**Programm A:**

...achrichten: jede Stunde. ...10 Berühmte Künstler; 9.05 ...hte klassische Musik; 10.05 ...ital – Der Pianist Gerschon ...ert spielt Sonaten von Schu... und Schumann; 11.00 ...tsümliches Hebräisch; 11.15 ... 12.15 Programm für Schu... 11.35 und 12.05 Lied und ...nson; 12.35 Mendelssohn: ...rtett Nr. 1 Opus 12, gespielt ... „Neuen Israel-Quartett"; ...5 Mittagskonzert; 14.10 Für ...ter und Kind; 15.05 Radio...en: Folklore-Forschung: ...0 Talmudunterricht; 15.50 ...hbesprechung; 16.10 Eine ...ute Hebräisch; 16.11 Mit...der des Jerusalemer Sympho...rchesters spielen — Ceasar ...ck: Sonate für Violine und ...vier; Beethoven: Variationen ... Harfe) eines schweizerischen ...ksliedes; Vaclav Nelivel: Trio ... Blechbläser; 17.10 Musikklub ... Sendebehörde; 18.05 No... Linien und Stars — Wo...nmagazin; 18.55 Für den ...dwirt; 19.25 Leichte klassi...e Musik; 19.50 Rezitation aus ... Bibel: 20.00 Schweigeminu... 20.30 Gedenk— und Helden...ler: 21.05 „So sind unsere ...ne"— dramatisch-musikali...es Programm nach zwei Er...hlungen von Jizchak Schilo ...l einer von Chaim Chefer, ...sik: Ejtan Awizur; mit dem ...nphonieorchester von Neta..., Sprecher Josef Jadin und ...scha Ascherow, Gesang: Mor...chai Ben-Schachar; 22.35 ...acht der Kämpfe"— hebrä...he Lieder; 23.05 Zum Geden...n an die Gefallenen — Lieder ...n Chaim Guri, Jehuda Ami...ai, Natan Sach, Amir Gilboa, Hilel, Worte von Joram Ken...z, Sprecher Schlomo Nitzan und Josef Targin; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

**Programm B:**

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 8.15 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 und 15.05 „Hier Ehud Manor"; 15.52 Jüdische Begriffe und Bräuche; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 und 16.35 Lieder aus Filmen; 16.30 Rätselraten – in Fortsetzungen – mit Schmuel Rosen; 17.10 Popourri mit Memi Peer; 18.05 Im Lichte der Erinnerungen (Lieder aus dem Vaterhaus;) 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.00 bis 00.13 Siehe Programm A:

**Sender H:**

19.00 Nachrichten; 19.02 Lieder aus dem geliebten Lande.

**Militärsender:**

Nachrichten: jede Stunde.

6.05 und 7.05 Morgenklänge; 8.05 17.05 und 00.05 Nachrichtenjournale; 9.05 Grüsse mit einem Lied; 9.55 Heere der Welt; 10.05 und 11.05 „Warm und schmackhaft"; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.55 Begegnungen — mit Chaim Guri; 12.05 Stern zur Mittagszeit: die Nachal-Truppe; 12.55 „Es kann auch anders sein" (Jizchak Tischler); 13.05 Programm mit Jehoram Gaon; 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zwei-drei-vier"; 16.05 Humoristisches Programm; 16.40 Leichte klassische Musik; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 Literarisches Monatsprogramm; 19.05 Lieder in Khaki; 20.05 Schweigeminute und Zeremonie zum Gedenktag; 21.05 „Sie sind da"— Menschen und Plätze, im Lied verewigt; (Michael Handelsalz); 22.05 Anthologie zum Gedenktag (Micha Lewinson und Michael Händelsalz); 23.05 „Dreihundertfünfundsechzig Gedenktage";

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen— Melodien und Lieder;

**Schulfernsehprogramm:**

8.15, 10.20, Englisch; 9.05 Rechnen; 10.00 und 12.00 Biologie; 11.25 Geometrie; 12.20 Naturkunde/Physik; 12.40 Sonderprogramm zum Unabhängigkeitstage; (ebenso 13.45); 13.00 Naturkunde: 16.00 „Jetzt darf man es schon berichten" (Natan Schacham) Erzählung für Kinder; 16.10 Siedlungspunkte — Nizanim. Ramot Naftali; 16.45 Erez Jisrael im 19. Jahrhundert.

**Fernsehprogramm:**

17.30 Nachrichten; 17.32 Dokumentarbericht: „Ein langer Weg nach Amflotzi" — über den Transport weisser Nasbörner aus Afrika nach London; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 Direktübertragung von der Klagemauer— Entzuenden des Gedenklichtes; 20.15 Lieder zum Gedenktage; 20.30 Mabat: 21.15 „Das ewige Licht zu ihrem Gedenken" — Lieder und Rezitationen aus dem Nachlass von Gefallenen — mit Orna Porat, Eli Cohen, Chawa Albertstein, Schlomo Arzi und anderen; 22.00 „Lior" — 21 Jahre war Lior alt, als er im Jom Kippur-Krieg fiel; Film über sein Leben, seinen Kampf und seinen Tod: Worte von seinem Vater, dem Schriftsteller Natan Jonatan. Musik von Schlomo Gronich; 22.25 „Jiskor" Von Paul Ben-Haim; 22.35 Tagesabschnitt, Nachrichten.

# APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Montag, nachts bis 23.00 Uhr: Dizengoff 174, Tel. 222386, Jehuda Halevy 67, Tel. 612474

**Ramat Gan und Umgebung:** Negba 38, Tel. 743159

**Bnei Brak:** Wie Ramat Gan.

**Petach Tikwa:** Chowewe Zion 40.

**Herzlia u. Umgebung:** Kfar Schmarjahu, Merkas Mischari

**Netania:** Weizmann 36, Tel. 23639.

**Bat Jam:** Balfour 135.

**Cholon:** Hahistadrut 80

**Beer Schewa:** Herzl 72.

**Haifa bis 21.00 Uhr:** Herzl 29, Tel. 663596

Ab 21.00 Uhr: MDA. Telefon 512233, Kirjat Elieser.

**Jerusalem 19.00—22.00 Uhr:** King George 21, Tel. 224972, Hagaistr, Tel. 284285,

**AERZTENACHTDIENST**

Dr. Har Even, Epstein 5, Telefon 443281.

**Magen David Adom:** Aerzte Nachtdienst T.-A.: Tel. 614333; oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

**Kupat Cholim „Maccabi"** Aerztedienst im ganzen Land beim MDA.

**Kupat Cholim „Assaf"**, Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon, Telefon 843133; Haifa, Allgemeiner und Kinderarzt, Telefon 254530.

**Kupat Cholim Merkasit Tel-Aviv—Jaffo:** MDA, Mazestr 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Allenbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Hachaschmonaim 4, Tel. 048228.



# KINOPROGRAMM

**TEL-AVIV:**

ALLENBY: The Great Gatsby
BEN JEHUDA: The Towering Inferno
CHEN: That's Entertainment
CINEMA ONE: Student Teachers
CINEMA TWO: A Streetcar Named Desire
CINERAMA: Revolver
DEKEL: Per Amere Ofelia
DRIVE-IN: 7.00 Blue Water white Death
9.30 The Counselor
DEKEL: Ophelia
DRIVE-IN: 7.00 The Policeman in New York
9.30 State of Siege
ESTHER: La moutarde me monte au nez
GAT: Crazy Sex
GORDON: L'Amica
HOD: The Man with the Golden Gun
LIMOR: Lucien Lecombe
MAXIM: State of Siege
MOGRABI: Chinatown
OPHIR: Airport 1975
ORDAN: Crazy Vacation
ORLY: Le Boucher
PARIS: The Last Detail
PEER: Les Seins de Glace
STUDIO: Confession of a Window Cleaner
TCHELET: W. R. — The Mysteries of the Organism
TEL-AVIV: The Towering Inferno
ZAFON: Scenes from a Marriage

**RAMAT GAN:**

KINO LILLY: 7.00 und 9.30 Jeremy (1. Preis beim Cannes Festival) (4. und letzte Woche)
4.00 Abu el Banat. (2. Woche)

**JERUSALEM**

ARNON: Loot
CHEN: Borsalino and Co.
EDEN: Airport 1975
EDISON: The Young Tiger
HABIROH: The hot Box
MITCHELL: The Great Gatsby
JERUSALEM: Little Big Man
ORGIL: La moutarde me monte au nez
ORION: The Towering Inferno
ORNA: Freebie and the Bean
RON: Angela
SEMADAR: The Sting

**HAIFA**

AMPHITHEATRE: Supermen Against the Orient
ARMON: Les Petroleuses
ATZMON: Borsalino and Co.
CHEN: The man With the Golden Gun
MIRON: To the Sounds of Bazouky
MORIAH: Malizia
ORION: Gold Snatchers
ORDAN: Black Belt Jones
ORAH: The Towering Inferno
ORLY: Airport 1975
PEER: King, Queen and Knaves
RON: The Sound of Music
SHAVIT: The Cry of the Black Wolves

هكذا في الأصل



# חדשות ישראל — ECHO DES TAGES

## לזכר חללינו

היום. ערב יום הזכרון לחללי צה"ל, נדחפת המחשבה ללא משים לכך, כי אנו אמנם מכבדים את זכר מתינו פעם בשנה, אבל אין אנו מכוונים את מעשינו היום־יומיים לפי גודל הקורבן אשר הם הביאו.

אחרת לא היינו מדברים בקלות כזאת על החזרת השטחים, אשר הם הרוו בדמם. הרי סיבוב קיסינג'ר האחרון לא נכשל בגלל אי־רצתנו להחזיר כן השטח המוחזק בסיני, אלא מחוסר רצון המצרים לתת תמורה פוליטית מתאימה. השטחים המוחזקים הם קודם כל התחייבות מוסרית, אשר אנו חבים לכובשיהם בכלל ולחללים שביניהם בפרט. אל־נא נמהר על כן להחזירם — אף לא בחלקן — בקלות יתרה.

לאור שיקולים אלה מפליא הדבר אם לאחרונה אמר דובר מצרי, כי לפני ההליכה לג'נבה עלינו לסגת מהמעברים בסיני ומשדות הנפט באבו־רודס ללא תמורה כלשהי. זאת ואף זאת: אותו הדובר הדגיש. כי בג'נבה לא ידובר על מצב אי־לוחמה מפני שמסיבות בלתי מובנות ג'נבה איננה בבחינת פורום מתאים לכך. בתנאים כאלה נסיב לעשות. אם לא נדחק לסיבוב חדש בשיחות במקום כלשהו, אלא נתן להפסקה במגעים לעשות את שלה.

ו. ט.

## IM ANDENKEN AN UNSERE GEFALLENEN

Heute, am Vorabend des Heldengedenktages, drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, dass wir zwar viel vom Andenken an sie reden, aber dass unsere Handlungen wenig mit diesem Gedenken zu tun haben. Wir sind bereit, Gebiete abzutreten, welche jene mit ihrem Blut getränkt haben, die nicht mehr unter uns weilen. Wir haben so bereits in der Vergangenheit getan und es will scheinen, dass wir auch in Zukunft so zu tun gedenken. Dies ist nämlich das Um und Auf der ganzen Verhandlungen mit den Aegyptern, welche keineswegs daran scheiterten, dass wir uns hier oder dort zurückzuziehen weigerten, sondern vielmehr daran, dass wir für die zurückzugebenden Gebiete keine entsprechende ägyptische Gegenleistung zu erreichen vermochten.

Gewiss, unsere gefallenen Soldaten kämpften letzten Endes nicht für die Eroberung von Gebieten, sondern für die Sicherheit des Staates und seinen Bestand, aber wir vergessen doch nur zu leicht, dass jene besetzten Gebiete ganz unabhängig von ihrem nationalen oder strategischem Wert auch ein Vermächtnis jener darstellen, welche dafür ihr Leben liessen. Das ist gewiss kein Grund von allen Verhandlungen abzusehen und hartnäckig an allen eroberten Gebieten festzuhalten. Es ist aber jedenfalls eine moralische Verpflichtung, welche uns auferlegt ist und welche besagt, dass wir nicht leichtfertig und nur um in den Augen der Amerikaner Gefallen zu finden auf Territorien verzichten dürfen, welche mit dem Blut unserer Gefallenen getränkt sind.

Unsere Staatsmänner und wir alle haben eine schwere Verantwortung auf uns genommen mit den geplanten Rückzügen, aber demgegenüber steht die nicht minder schwere Verantwortung für neue Opfer, falls die Kämpfe wiederum aufgenommen werden. In dieser Situation sollten wir unsere Toten nicht nur ehren durch bewegte Ansprachen, Blumen und Ehrensalven, denn Heldengedenktag ist nicht ein Tag im Jahre, sondern jeder Tag des Jahres. Wir sollten im Gedenken an unsere Gefallenen unsere politischen Entscheidungen fällen und dabei immer den Preis im Auge behalten, welchen sie für die Eroberung der besetzten Gebiete bezahlten.

Im Lichte dieser Erwägungen ist es umso erstaunlicher, wenn kürzlich ein ägyptischer Sprecher erklärte, wir müssten uns noch vor Beginn der Genfer-Konferenz bis hinter die Sinai-Pässe zurückziehen und auf der Konferenz selbst könne von einer Beendigung des Kriegszustandes zwischen uns und Aegypten nicht die Rede sein, weil nämlich dafür — aus ganz unbegreiflichen Gründen — die Genfer-Konferenz nicht das geeignete Forum bildet. Unter diesen Umständen ist es fraglich, ob das Gehen nach Genf mehr wäre als ein neuzeitlicher Canossa-Gang. Vielleicht sollte man die Pause in den Verhandlungen ruhig auf sich nehmen und inzwischen versuchen, andere Wege einzuschlagen.

W. T.





# Trauerfeiern im ganzen Land am Heldengedenktag

**Heute abend beginnt der Heldengedenktag. Nachstehend die wichtigsten Trauerzeremonien und anschliessend am Unabhängigkeitstag die Feiern, im ganzen Lande.**

**EWEN JEHUDA:** Trauerfeier heute um 19.30 vor dem Denkmal im Park der Moschawa. Morgen um 20.00 Uhr wird eine Feier auf dem Korbballsportplatz neben der Ortsverwaltung abgehalten.

**ASCHDOD:** Heute um 20.00 Uhr im Dagon Kino, Trauerfeier mit Ansprache des Bürgermeisters. Morgen um 09.30 vormittag Volksversammlung im Stadtzentrum neben dem „Ner Habanim". 19.45 Uhr, Vorführungen auf zwei Bühnen in beiden Stadtzentren Alef und Bet. Mittwoch um 09.00 früh Filmvorführungen für Kinder in allen Kinotheatern der Stadt.

**BEER JAAKOW:** Heute um 14 Uhr Grundsteinlegung zum Denkmal für die gefallenen Söhne von Beer Jaakow. Morgen um 20.30 Uhr Vorführungen im Park gegenüber dem Wasserturm.

**OFAKIM:** Heute um 20.00 Uhr Entzündung des Ewigen Lichtes für die Gefallenen. Morgen um 20.00 Uhr Beginn der Feiern.

**BEER SCHEWA:** Heute um 20.30 Uhr Trauerversammlung im Keren Saal. Morgen um 06.45 Uhr Entzündung des Ewigen Lichtes an dem Denkmal der Chatiwat Hanegew. Um 19.00 Uhr Fackelzug, Jugendorchester und Tänze im Bet Haam. Morgen um 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr Auto- und Fahrradrennen.

**BNEJ BRAK:** Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier von der Stadtverwaltung; Morgen um 20.30 Uhr abend zwei Kunstbühnen vor dem Rathaus und im Zentrum von Pardess Katz.

**BAT JAM:** Heute um 20.00 Uhr Trauerversammlung im Gan Hanizachon. Morgen um 20.00 Uhr Unterhaltungsbühne im Amphitheater; Tänze in der Hanessiim Strasse. Morgen um 10.00 Uhr Volksfeier im Amphitheater.

**BET DAGON:** Morgen um 20.30 Uhr Beginn der Feiern.

**BENJAMINA:** Am Dienstag um 11.00 Uhr vormittag begeben sich die Hinterbliebenen der Gefallenen auf den Militärfriedhof. Auch die Mittelschüler der Stadt wohnen der Trauerfeier bei.

**HERZLIA:** Heute um 18.00 Uhr Trauerfeier im Bet Jad Lebanim. Morgen um 11.00 Uhr Trauerfeier am Friedhof. Um 20.30 Uhr Unterhaltungsbühne im Gan Ben Schefer und im Gan we-Risland; Mittwoch um 09.00 Uhr Fahrradrennen, 20.00 Uhr Volkstänze im Gan Ben Schefer.

**HOD HASCHARON:** Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier neben den Denkmälern für Gefallene in Ramatajim und Magdiel.

**HAIFA:** Heute um 19.00 Uhr Trauerfeiern im Gan Habanim in Newe Schanan und im Gan Hazikaron in Kirjat Chaim. Morgen um 11.00 Uhr Trauerfeiern auf dem Friedhof für die Gefallenen. Um 20.30 Uhr Tänze in der Herzlstrasse und auf dem Merkaz Hacarmel. Um 21.00 Uhr Feiern im städtischen Stadion. Morgen um 09.00 Uhr Wettrennen und Sportveranstaltungen in Newe Schanan.

**JERUSALEM:** Morgen um 17.45 Treffen der Delegation, die die Fackel auf dem Har Zion entzündet und Weitergabe auf dem Wege zur Klagemauer neben dem Rathaus in der Jaffa Strasse. Um 21.00 Uhr Marsch der Verteidiger Jerusalems vom Russenplatz zum Rathaus. Mittwoch um 20.00 Uhr Unabhängigkeitsfeiern in den Stadtvierteln.

**JAHUD:** Heute um 20.00 Uhr im Saal des Merkaz Hatarbut auf Namen Steinberg Trauerversammlung;

**JESOD HAMAALA:** Heute um 21.00 Uhr Trauerversammlung im Histadruthaus. Morgen Trauerfeier auf den Friedhöfen von Rosch Pina und Zfat. Um 20.00 Uhr Beginn der Unabhängigkeitsfeiern.

**KFAR JONA:** Morgen um 17.00 Uhr Trauerfeier für die gefallenen Söhne von Kfar Jona vor dem Gefallenendenkmal. Beginn der Tänze im Amphitheater um 20.00 Uhr.

**KFAR SABA:** Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier im Hadar Kinosaal: Morgen um 08.00 früh Trauerversammlung am Friedhof. Um 20.00 Beginn der Feiern in der Sokolowstrasse.

**CARMIEL:** Heute Trauerversammlung im Merkaz Mischari; Morgen um 20.30 Uhr Feiern im Merkaz Tarbut u-Sport.

**MASKERET BATIA:** Morgen um 19.00 Uhr Beginn der Unabhängigkeitsfeiern.

**OBERNAZARETH:** Heute Trauerfeier vor dem Gefallenendenkmal. Morgen um 11.00 Uhr Trauerversammlung auf dem Friedhof. Um 20.30 Beginn der Unabhängigkeitsfeiern. Zwei Bühnen werden errichtet.

**NACHLAT JEHUDA:** Heute um 20.30 Uhr Trauerfeier vor dem Jad Lebanim. Mittwoch um 15.30 — Feiern für Kinder.

**NESCHER:** Heute im Jad Lebanim in Giwat Nescher — Trauerfeier;

**NETIWOT:** Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier vor dem Gefallenendenkmal. Morgen um 11.00 Uhr Trauerfeier am Friedhof. Um 20.00 Uhr Beginn der Feiern mit Fackelzug, Orchester und Fahnenschwinger.

**NESS ZIONA:** Heute um 20 Uhr im Amphitheater — Trauerversammlung: Morgen um 20 Uhr Feiern vor der Ortsverwaltung.

**AKKO:** Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier vor dem Gefallenendenkmal. Morgen um 14.00 Uhr Gedenkfeier in der Todeszelle „Hadar Hagardom", in d[illegible] Helden unter britischem [illegible] gehenkt wurden. 20.00 U[illegible] ginn der Volkstänze.

**AFULA:** Heute um 20[illegible] — Trauerfeier; Morge[illegible] 20.30 Uhr. Feiern am[illegible] Haatzmaut.

**OMER:** Morgen um 20[illegible] Beginn der Feiern.

**PETACH TIKWA:** He[illegible] 20.00 Uhr Entzünden de[illegible] gen Lichtes im Beth Le[illegible] Morgen um 10.20 Uhr [illegible] feier auf dem alten Fr[illegible] Um 20.30 Uhr Beginn d[illegible] ern vor dem Stadtverwalt[illegible] bäude.

**ZFAT:** Trauerfeiern [illegible] Abend: Morgen um 20.3[illegible] Beginn der Feiern.

**KIRJAT TIWON:** Heu[illegible] 20.00 Uhr Trauerfeier vo[illegible] Gefallenendenkmal. Morge[illegible] 20.30 Uhr Beginn der Fei[illegible] Schwimmbad auf Namen [illegible] Senesch.

**KIRJAT MOTZKIN:** [illegible] Uhr Trauerfeier am Kikar [illegible] borim; Morgen um 20.30 Beginn der Feiern, vor de[illegible] terhaltungsbühne.

**KIRJAT GAT:** Heute 20.30 Uhr im He'asor-Pa[illegible] Trauerversammlung. Morg[illegible] 20.30 Uhr auf dem 87 Volkstänze und Unterhalt[illegible]

**KIRJAT SCHMONA:** [illegible] um 19.00 Uhr Trauerfeie[illegible] dem Rathaus: Morgen um [illegible] Uhr Beginn der Feiern.

**RAMAT GAN:** Heu[illegible] 20.30 Uhr Trauerversam[illegible] auf dem Platz vor Jad Leb[illegible] Morgen um 20.30 Uhr Unt[illegible] tungsbühnen und Volkstä[illegible]

**RAANANA:** Heute um [illegible] Uhr Trauerfeier im Sa[illegible] Orot- Kino.

**RECHOWOT:** Trauerfei[illegible] 20.30 Uhr im Chen-Kino.

## Verdacht auf Bevorzugung von Bauunternehmern in Netania

Die Polizei untersucht jetzt den Verdacht auf strafrechtliche Vergehen von Bauunternehmern in Netania, die Vorzugsaufträge von der Stadtverwaltung erhalten hatten.

Dieser Verdacht entstand nach dem Bericht des Staatskontrolleurs über die Bautätigkeit in Netania. Es wird vermutet, dass Bauunternehmer, die Wohnungen an Mitglieder der früheren Stadtverwaltung verkauft hatten, besondere finanzielle Vorteile erhielten und ihre Gewinne nicht ordnungsgemäss versteuerten. Als Gegenleistung hierfür sollen die Bauunternehmer Sonderbegünstigungen und Mitbeteiligung an der Wahlfinanzierung angeboten haben. Die Mitglieder der gegenwärtigen Stadtverwaltung haben der Polizei alle Unterlagen für die Ermittlungen zur Verfügung gestellt.

## Starke Nachfrage nach indexgebundenen Papieren

**An der Tel Aviver Börse herrschte lebhafte Nachfrage nach Brejra-Papieren, die um 1,5 Prozent stiegen. Auch andere indexgebundene Anleihen waren gefragt und zogen um durchschnittlich einen Prozent an. Der Umsatz erreichte 15,5 Millionen IL.**

Auf dem Aktienmarkt war keine bemerkenswerte Aktivität zu beobachten. Tote Meer-Werke Aktien wurden nicht gehandelt, da die Chemical Fertilizers bekannt gaben, dass sie die Aktien zu einem Kurs in Höhe von 875 Punkten aufkaufen. Der Umsatz betrug 1,2 Millionen IL.

Wie verlautet, erwartet man am 15. April eine beträchtliche Erhöhung des Preis-Index.

### REGELUNG VON KOLLEKTIVVERTRÄGEN

Auf der gestrigen Sitzung billigte das Kabinett einen Gesetzesantrag, der die beschleunigte Unterzeichnung von Kollektivverträgen regeln soll und unverzüglich der Knesset unterbreiten werden wird.

## aus dem Lande

**Ministerpräsident Jizchak Rabin** wird heute im Mann Auditorium um 20.30 Uhr einer Trauerfeier für die Gefallenen der Armee beiwohnen.

**Der Minister für internationale Zusammenarbeit** der Niederlande, **Jan Pronk,** traf gestern in Begleitung von **Prof. Ferdinand van Dam** und dem Leiter der Abteilung für technische Hilfe, **Dr. Josef H. Kramer,** im Lande ein.

**14.000 Neueinwanderer** werden am Unabhängigkeitstag an Ausflügen teilnehmen, die von der Einordnungsabteilung der Regierung in Zusammenarbeit mit den Ortsverwaltungen organisiert worden sind.

**Amerikanische Juden,** die in Petach Tikwa und in Kfar Saba wohnen, werden den Unabhängigkeitstag bei amerikanischen Einwanderern in Kirjat Schmona verbringen.

**Der Rabbi von Lubawitsch** sandte einen Aufruf an die Chabad-Mitglieder, in denen er sie aufruft, ihre Kinder im Geiste des Judentums in Israel zu erziehen. Frauen werden aufgerufen, regelmässig die Schabbatlichter zu entzünden.

**Dr. Dan Ronen,** Berater des Erziehungsministerium appellierte an Jugend und Erwachsene, an Volkstänzen am Unabhängigkeitstag teilzunehmen.

**Eine Trauerfeier** für die Opfer von Kirjat Schmona fand in den Abendstunden unter grosser Beteiligung statt.

**300 Wohnungen** werden in Tel-Aviv für Einwohner aus Kfar Schalem von der Talmisch-Gesellschaft im Rahmen der Aktion zur Liquidierung der Elendsviertel errichtet. Dies gab Bürgermeister Schlomo Lahat bekannt.

**Eine israelische Kunstausstellung** wird anlässlich des Unabhängigkeitstages vom französischen Museum für moderne Kunst in Paris eröffnet. Initiatorin der Ausstellung war die Baronin de Rothschild.

**Den Toto-Preis,** IL 560.000 gewann ein Bewohner von Chedera, der alle 13 Resultate der 31. Fussballrunde erraten hatte.

**Der Eisenbahnverkehr** wird am Unabhängigkeitstag in vollem Umfang von Naharia im Norden bis Dimona im Süden aufrechterhalten.

**Neue Strassenbeleuchtung** wurde auf dem Wege von Jerusalem nach Ramalla installiert. Diese erleichtert besonders den Einwohnern von Newe Jaar abends den Weg von der Stadt zu ihrem Viertel.



### Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

| OBLIGATIONEN | 10.4.1975 | 11 |
|---|---|---|
| 6% Israel Electr. „B" $ Linked | 148 | |
| 5% Dead Sea Works bearer $ Linked | 139.5 | — |
| 6½% Zim $ Linked | 156 | |
| Milve Klita 1965 Index 110.1 | 449.5 | |
| Milve Klita 1966 Index 118.7 | 404 | |
| Milve Klita 1967 Index 118.9 | 392.5 | |
| 6½% Dev. Loan ser 202 bearer | 251.7 | |
| Dev. Loan ser 3001 bearer | 150.5 | |
| Dev. Loan ser 162 | 292.5 | |
| Dev. Loan ser 309 | — | |
| Milve Bitachon 1969 ser 42 | 145.4 | |
| **AKTIEN-MARKT** | | |
| Osar Hitjaschwut ord. sh. reg | 215 | |
| I. L. D. C. Bankholding ord sh. | 193 | |
| Bank Hapoalim ord. sh. bearer | 218 | |
| Bank Leumi „A" ord. stock | 251.5 | |
| General Mortg. Bank ord. sh bearer | 189 | |
| Isr. Dev. & Mortg. Bank „B" ord sh | 194 | |
| Housing Mortg. Bank „B" ord. sh. | 164.5 | |
| Hassneh Insurance ord. sh. | 233 | |
| Delek ord. sh. reg. | 149.5 | |
| Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 10 | 133.5 | |
| Africa Pal Investments ord. sh. reg. IL 10 | 221 | |
| Israel Land Development ord. sh. reg IL 10 | 91.5 | |
| Solel Boneh Build. Works 10% bearer | 134.5 | |
| Mehadrin | 159.5 | |
| Neot Aviv | 87 | |
| Rassco 8% pref. ord. sh. reg. | 80 | |
| Ata „C" ord. reg. sh. | 77 | |
| Dubek | 382 | |
| Phoenicia 8% ord. pref. part. bearer | 67 | |
| American Israel Paper Mills | 263 | |
| Assis | 159.5 | |
| Elgar Investment bearer | 79 | |
| Ellern Investment Ltd. bearer | 144 | |
| Paz Investments | 94.5 | |
| Wolfson Clore Mayer Corp. reg. IL 10 | 68 | |
| Discount Bank Inv. bearer | 158 | |
| Bank Leumi Investment ord. sh. | 190 | |
| Clal Investment | 203.5 | |
| Naphta Ltd. ord. sh. | 149.5 | |
| Lapidot ord. sh. reg. | 242 | |
| I.L.D.C. 10% conv.deb. | 67.5 | |
| Ata 10% conv. deb. | 71 | |
| D-Mark per $ | 2.3800/20 | |
| Swiss Fr. per $ | 2.5690/730 | |
| D-Mark | 2.51 | |
| Natad (unter Banken) | — | |

**TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT**
übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank
Ohne Obligo

** = ex rights — K — Nur Käufer
* = ex coup div — V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds: uneinheitlich
Index Bonds: etwas fester
Aktien: unverändert


ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 393 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014